1891. Donnerstag, 5. März.

Der Gesellige.

No. 54. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 79. Sitzung am 3. März.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Militäretats fort.

Unter den außerordentlichen Ausgaben sind Bauforderungen, von denen die Budgetkommission eine Reihe von Abstrichen vorgenommen hat.

Berichterstatter Abg. Hahn (kons.) bemerkt im Allgemeinen, die Kommission habe in der Prüfung der Forderungen sehr gewissenhaft verfahren. In Bezug auf Lazarethbauten habe sie geglaubt, etwas freigebiger sein zu sollen, weil es sich bei diesen Bauten um die Gesundheit der militärpflichtigen Staatsangehörigen handele.

Der Neubau eines Kommandanturgebäudes in der Feste Boyen (70000 Mk.) wird nach dem Antrage der Kommission gestrichen.

Für Graudenz wird der Neubau eines Kommandanturgebäudes (zunächst 18000 Mark für Grunderwerb und Entwurf) bewilligt, doch die Aufnahme des Divisions-Kommandos in dasselbe abgelehnt. In der kurzen Erörterung befürwortet Oberst Erffling die Regierungsforderung, da sich bei der bedeutenden Vermehrung des Militärs in Graudenz und den mangelhaften dortigen Wohnungsverhältnissen schwerlich eine passende Miethswohnung mit den Repräsentationsräumen für einen Divisionskommandeur finden werde.

Gestrichen werden die letzte Bauraten für das Traindepot in Danzig und der Neubau des Dienstgebäudes für die Artillerie-Prüfungskommission in Berlin.

Im außerordentlichen Etat werden statt 300 000 Mark zum Entwurf und zum Baubeginn für die Erweiterung der Artilleriekaserne zur Aufnahme der Etatsverstärkung der Feldartillerie in Stettin nur 6000 Mk. zum Entwurf bewilligt, von der zweiten Rate von 45 000 Mk. für eine Artilleriekaserne in Marienwerder 25 000 Mk. abgesetzt und nur 20 000 Mk. bewilligt. Von der Forderung von 10 Millionen „zu Beschaffungen für artilleristische Zwecke und zur Herstellung der erforderlichen Aufbewahrungsorte“ wird eine Million abgesetzt. Endlich wird der Rest des außerordentlichen Etats nach dem Etatsentwurf genehmigt.

Damit ist die zweite Berathung des Militär-Etats erledigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 47. Sitzung am 3. März.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Einkommensteuer-Gesetzentwurfs.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wild-kons.) erklärt, daß er mit der Vorlage im Allgemeinen einverstanden sei; er begrüße es mit Freude, daß die Zahl der staatlich ernannten Mitglieder der Veranlagungskommission vermindert, daß der Steuergerichtshof beseitigt sei. Aber mit den Vorschriften über die Verwendung der Ueberschüsse ist Redner nicht einverstanden.

Abg. v. Jagow erklärt, daß die konservative Partei mit den Beschlüssen der zweiten Lesung einverstanden und entschlossen sei, für das ganze Gesetz zu stimmen, falls dasselbe in der dritten Lesung nicht noch erheblich geändert werde. Die konservative Partei werde beantragen, im § 1 Bestimmungen wegen der Heranziehung der Agenturen und im § 9 die Bestimmungen, daß die Kommunalsteuern abgezogen werden können, zu streichen. Ferner wollen die Konservativen die in zweiter Lesung beschlossene Aenderung der Vorschriften über die Besteuerung der Aktiengesellschaften beseitigen.

Abg. von Czarlinski (Pole) erklärt im Namen seiner Fraktion, dieselbe werde, obwohl der Grundgedanke des Gesetzes ihr sympathisch sei, gegen dasselbe stimmen, weil sie an einzelnen Bestimmungen Anstoß nehme.

Abg. Enneccerus (nl.): In Beziehung auf schwächere Heranziehung der mittleren Einkommen ist in der zweiten Lesung nicht ganz erreicht worden, was wir erstrebt haben. Wir werden in Folge dessen unseren in zweiter Lesung abgelehnten Antrag betreffend die Steuerskala wieder einbringen, damit kein Zweifel darüber besteht, wie wir der Frage gegenüberstehen.

Abg. Richter:

Dem Finanzminister bin ich noch eine Erwiderung auf seine Ausführungen vom 24. Februar schuldig, und ich möchte diese Rechnung mit ihm vollständig begleichen. Ich habe zunächst bei keiner Gelegenheit ihm den Vorwurf gemacht, daß er nicht neben einem Einkommensteuergesetz auch alle anderen Reformgesetze, namentlich über die kommunale Besteuerung gleichzeitig eingebracht hat. Die Einkommensteuer ist einer selbstständigen, für sich abgeschlossenen Reform durchaus fähig. Wenn man aber zugleich an die Aenderung der Einkommensteuer Paragraphen knüpft, welche schon künftige anderweitige Steuermaßregeln umfassen, also selbst Bezug nimmt auf die weitere Reform, so müssen die Grundzüge dieser Reformpolitik weit klarer und bestimmter vorliegen, als es der Fall ist in den Paragraphen und in den Erläuterungen des Ministers.

Der Vorwurf, daß die freisinnige Partei die Vorlage nur verneint, aber jedes positive Programm vermissen lasse über die Andersgestaltung, ist ein sehr ungerechter. Der Herr Finanzminister kann unser ganzes Programm klar erkennen, wenn er nur die Gesammtheit der Anträge ins Auge faßt, die von uns bei diesem Gesetze eingebracht worden sind.

Wir haben zunächst die Anträge gestellt gegen die Doppelbesteuerung des Einkommens der Aktiengesellschaften und gegen den vorliegenden Tarif. Beide Anträge wurzeln in der gemeinsamen Anschauung, daß es nicht gerechtfertigt sei, das Einkommen stärker heranzuziehen als bisher, weil wir eines Mehr an Steuern unter den obwaltenden Verhältnissen nicht für den Staat bedürfen, und noch weniger für das Reich, da nicht abzusehen ist, ob irgend eine Ermäßigung der indirekten Steuern dort stattfindet, die nicht in Erträgen des Reiches selbst ihre Ausgleichung findet. Wir haben es auch nicht für gerechtfertigt gehalten, das hier durch Steuern aufkommende Plus zu verwenden zur Ueberweisung an die Kommunalverbände, weil eine solche Ueberweisung an sich noch keine Steuerentlastung bedeutet, und wenn sie eine solche bedeutet, durchaus nicht denselben Kreisen zu Gute kommt, die hier eine Mehrbelastung erfahren, vielmehr ein Theil der zur Entlastung der Besitzenden verwandten Steuer aufgebracht wird durch eine höhere Besteuerung der Nichtbesitzenden. Ich persönlich bin der Ansicht, daß Staatssteuern und Gemeindesteuern zusammengefaßt im Ganzen in vielen Theilen des Landes nicht in höheren Beträgen in der Form der Einkommensteuer aufgebracht werden können, als es gegenwärtig geschieht, so gerecht auch die Bestrebungen sind, die Gesammtsumme mehr den wirklichen Einkommenverhältnissen entsprechend umzulegen. Die Doppelbesteuerung der Gesellschaften läßt sich nun gar nicht rechtfertigen; sie erscheint nur als Auswuchs des Strebens, das Geld da zu nehmen, wo man es findet.

Mehr und mehr hat man sich im Lande mit dem Inhalte dieses Steuer-Gesetzes beschäftigt, und da dringt auch mehr und mehr die Ansicht durch, daß, wenn man hie und da vielleicht aus dem Regen kommt, man auf der anderen Seite in Bezug auf ausgleichende Gerechtigkeit in diesem Gesetz unter die Traufe kommt. Schließlich wird man sagen, daß bei dieser ausgleichenden Gerechtigkeit auch diejenigen höher besteuert werden, die es am wenigsten erwartet hatten. Indessen wird das die steuerbegeisterten Herren hier nicht abhalten. Diese Begeisterung will ihr Opfer haben. Mögen diejenigen Herren die Verantwortlichkeit tragen, die diesem Gesetze zustimmen. (Beifall links.)

Abg v. Zedlitz (frkons.): Aus der Rede des Herrn Richter klang nur das reine „Nein“ wie immer heraus. Wir haben so schwere gesetzgeberische Aufgaben vor uns, daß es nicht richtig wäre, die Krone und die Landesvertretung in einen Kampf zu verwickeln, statt alle staatserhaltenden Kräfte zu sammeln. Die Vorlage ist als erstes Glied einer organischen Steuerreform dem Grundziele ausgleichender Gerechtigkeit entsprechend. Einige Beschlüsse der zweiten Lesung bedauere ich, namentlich in Bezug auf die Veranlagungskommission; aber das politische Mißtrauen, welches Herr Richter gegen die Landräthe entwickelt hat, theile ich nicht. Ich bin überzeugt, daß die Landräthe ihre Pflichten ohne Ansehen der Person wahrzunehmen bereit sind. (Widerspruch links; Zustimmung rechts.) Wenn auch eine vorübergehende Mißstimmung sich erheben wird, so wird auf die Dauer doch die Erkenntniß Platz greifen, daß die Vorlage die ausgleichende Gerechtigkeit bringt.

Abg. Rickert: Wenn es mit volltönenden Worten abgemacht wäre, dann stände es um die Vorlage brillant; aber das Volk wird sich dadurch nicht beruhigen lassen. Wenn das Gesetz nur der ausgleichenden Gerechtigkeit diente, würden wir mit Freuden zustimmen. Aber es ist an diese Reform etwas Anderes angehängt und dieses Andere ist schließlich Hauptsache: Es soll mehr Geld beschafft werden. Wir folgen nur unserem eigenen Gewissen. Die Politik der letzten zehn Jahre hat Schiffbruch gelitten in der öffentlichen Meinung. In diesem Hause ist eine so große agrarische Mehrheit, daß ich kein Vertrauen zu ihr haben kann, wie Herr Enneccerus, ich lasse den Herrn Finanzminister mit der konservativen Mehrheit allein.

Finanzminister Miquel: Ich habe auch aus den heutigen Darlegungen des Herrn Richter kein positives Programm entnehmen können. Deutlich hat Herr Richter den einen Zweck des Gesetzes, die Möglichkeit einer Beseitigung der Doppelsteuer und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zu erlangen, nicht bekämpft; er hat sich darüber mehr oder weniger unklar ausgedrückt. Was er aber gesagt hat, beweist ganz offenbar, daß er zu diesem zweiten Theil des Programms durchaus seine Zustimmung verweigerte. Das jetzige Gesetz vergesetzlichte die Verheimlichung; es verbot den Behörden, in die Verhältnisse allzutief einzudringen. Das heutige Gesetz fordert zur Gewissenhaftigkeit auf, wendet sich an die Ehrlichen und faßt die Unehrlichen. Eine überwiegende Anzahl derjenigen, die auf Ehre und Gewissen vom Staat aufgefordert sind, die Wahrheit zu sagen, werden sich auch zur Wahrheit bekennen. Selbst wenn man sich in dieser Frage auf den Standpunkt des eigenen Interesses stellt, so werden diejenigen, welche im Sinne des Gesetzes eine gerechte und gleichmäßige Veranlagung sichern, die weniger Bemittelten entlasten, die Ungerechtigkeit der Doppelsteuern beseitigen und in der Gewerbesteuer nach der Größe des Betriebes, also unter Schonung der Kleinbetriebe, besteuern wollen, nicht nur den Gerechtigkeitssinn der Bevölkerung, sondern auch die Interessen großer Kreise, die bisher belastet waren, auf ihrer Seite haben.

Die ganze Steuerreform kann nur gelingen, wenn eine feste Mehrheit die Grundidee der Reform erfaßt und entschlossen ist, sie konsequent durchzuführen. Das Reformprogramm, das wir im ersten Schritte hier hoffentlich zur glücklichen Lösung bringen, hat die Kraft in sich, und jede Regierung muß die Reform durchführen, sie kann nicht auf halbem Wege stehen bleiben. (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst (Ctr.): Die Mehrzahl meiner Freunde wird das Gesetz so zu gestalten suchen, daß es annehmbar erscheint, und ich hoffe, daß die endgiltige Fassung so sein wird, daß wir mit großer Majorität dafür stimmen. Dieser Entschluß wird uns nicht leicht. Denn das Gesetz wird im Lande Mißbehagen erregen, wegen der Mehrbelastung, welche es einführt, und wegen der Plackereien in Folge der Deklaration. Die Deklaration aber bildet die Quintessenz dieses Gesetzes. Aber es wird uns schwer fallen, nein zu sagen angesichts der Uebelstände unseres jetzigen Steuersystems. Die linke Seite will nicht zustimmen, die Reform geht ihr zu schnell. Da kann man nur sagen: Immer langsam voran, daß der Fortschritt nachkommen kann. (Heiterkeit.) Wenn die Regierung den Versuch machen will, die Ungerechtigkeiten auszugleichen, so müssen wir ihr helfen. Die Quotifirungsfrage ist mit der Zeit gar nicht abzuweisen, und die Regierung wird einmal die Sache in die Hand nehmen müssen. Wenn uns der Wunsch nahe gelegt wird, daß wir uns auf das Nothwendigste beschränken, so möchte ich der Regierung eine gleiche Beschränkung in Vorlagen in Erwägung geben; man kommt ja sonst im Lande schließlich zur Meinung, daß man uns zu Tode füttern will (Heiterkeit.) In diesem Jahre wird man nicht viel mehr machen können, denn das Frühjahr bricht glücklicherweise schon herein. (Heiterkeit).

Darauf vertagt das Haus die Spezial-Erörterung auf Mittwoch.

Zur Lage.

Ein Streik der deutschen Bergarbeiter in diesem Frühjahr ist leicht möglich, wenn die Bergleute auf ihren Forderungen beharren sollten.

Der Vorstand des bergbaulichen Vereins in Essen lehnt nämlich die Forderungen der Bochumer Delegirten-Versammlung ab. Die achtstündige Schicht (einschließlich Ein- und Ausfahrt), heißt es in einem Rundschreiben an die Vereinszechen, sei unmöglich. Arbeiterausschüsse mit Befugnissen, wie sie jene Versammlung hoffte, würden vollständig die Disziplin untergraben. Die Forderung von Mindestlöhnen sei ein Unding. Ebenso wenig sei es möglich, auf eine allgemeine Lohnerhöhung einzugehen. Die Wiedereinstellung der infolge von Organisationsbestrebungen entlassenen Bergleute sei eine unzulässige Forderung, da dies ebenfalls ein Gegenstand besonderer Verhandlung der Werksverwaltung mit dem einzelnen Arbeiter sei.

Gegen die Forderungen der Bergleute bringt auch der „Reichsanzeiger“ im nichtamtlichen Theile einen Artikel. Es wird darin hervorgehoben, daß die jetzt in verschiedenen Kohlenrevieren aufgestellten Forderungen der achtstündigen Schicht und des erhöhten Mindestlohnes von den staatlichen Behörden für das Saarrevier bereits durch einen Erlaß des Handelsministers im Juli vorigen Jahres zurückgewiesen sind. Schon die Verminderung der früheren elf- und zehnstündigen Schicht in eine achtstündige ausschließlich Ein- und Ausfahrt habe eine Verminderung der Kohlenförderung um 15 Prozent herbeigeführt. Die achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt würde einen abermaligen Rückgang um etwa zehn bis zwölf Prozent herbeiführen. Dies würde eine weitere Vermehrung der Arbeiterzahl um einige Tausend Mann bedingen. Die Heranziehung ungeübter Leute müsse aber eine bedenkliche Vermehrung der Unglücksfälle nach sich ziehen und bei eintretenden schlechten Absatzverhältnissen wieder erhebliche Lohnrückgänge sowie Feierschichten und zahlreiche Arbeiterentlassungen unabweislich machen. Im Hinblick auf die Arbeitszeit in den übrigen Berufsklassen sowie wegen der weiteren daraus folgenden Vertheuerung der Kohlenproduktion und Erschwerung der Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie hätte daher diese Forderung als unberechtigt abgelehnt werden müssen. Ein Mindestlohn setze eine Prämie auf Trägheit und Unzuverlässigkeit. Seit Frühjahr 1889 sei der mittlere Lohn von 3,58 auf 4,91 Mark pro Tag gestiegen.

„Seit dem erwähnten Erlaß des Handelsministers, heißt es zum Schlusse im „Reichsanzeiger“, haben die Verhältnisse sich keineswegs zu Gunsten der jetzigen Forderungen der Bergleute verändert. Die staatliche Bergwerksverwaltung wird daher auf diesem Standpunkt verharren.“

Der „Centralverband deutscher Industrieller“ hatte aus Anlaß der jetzt schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn die Erklärung veröffentlicht, daß die deutsche Industrie keine Vortheile anstrebe, welche nur auf Kosten der Landwirthschaft erreicht werden könnten, eine Erklärung, welcher nachträglich auch der „Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“ und mehrere ähnliche Vereine beigetreten sind.

Der „Reichsanzeiger“ bringt nun einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, ein Blick auf die Jahresberichte der Handelskammern genüge, um die Unrichtigkeit zu erkennen, als ob die deutsche Industrie einem Tarifvertrage mit Oesterreich-Ungarn abgeneigt sei.

In den Berichten, so heißt es im Reichsanzeiger weiter, finden sich auch zahlreiche Aeußerungen deutscher Gewerbetreibender, welche sich über die Höhe der österreichischen Einfuhrzölle beklagen und den Wunsch aussprechen, daß eine Herabminderung derselben erreicht werden möchte, ein Verlangen, dem selbstverständlich anders als durch Abschluß eines Tarifvertrages nicht entsprochen werden kann. Es giebt kaum einen Erwerbszweig, aus dessen Mitte nicht solche Rufe laut geworden wären.

Das Pariser Blatt „Liberté“ beleuchtet die jüngsten Vorfälle in Paris und fragt, wie die äußerlich aufgelöste Patriotenliga eine solche Rolle, wie sie kürzlich zu Tage getreten sei, habe spielen können. Von der ihr bewiesenen Duldsamkeit ermuthigt, würde sie eines Tages einen furchtbaren Zwischenfall hervorrufen, welchen gut zu machen es zu spät sein werde. Gestern habe man den Schreiern aus Anlaß der Aufführung des Theaterstücks „Thermidor“ nachgegeben, heute schweige man angesichts der Kundgebungen sogenannter Patrioten. Das Blatt wirft die Frage auf, ob das regieren und Ordnung und Gesetz vertheidigen heiße?

Wie die Pariser Blätter melden, ist der Kosakenhetman Atschinow in Folge eines Befehls des Kaisers von Rußland diesen Montag aus Paris abgereist.

Auch diese Komödie ist nun also zu Ende. Das Treiben Atschinows in Paris und die lächerliche Art, in welcher er von der Herausgeberin der „Nouvelle Revue“, Madam Adam, gefeiert worden ist, hatte schon seit einiger Zeit in Petersburg Entrüstung hervorgerufen. Atschinow will eine neue Expedition nach Abessynien unternehmen, und Dank der Gönnerschaft der genannten Dame ist es ihm auch gelungen, an 30 000 Franks für diesen Zweck zu ergattern. Es kann aber mit Sicherheit angenommen werden, daß diese Expedition nicht zur Durchführung gelangen wird, denn die russische Regierung ist, wie sie in der „Polit. Korresp.“ ankündigen läßt, für den Fall, daß Atschinow das Unternehmen that-

sächlich ins Werk zu setzen versuchen sollte, entschlossen, bei den Regierungen Frankreichs, Englands, Deutschlands und Italiens Schritte in dem Sinne zu thun, daß dem Abenteurer das Eindringen in Abessynien von keiner Seite gestattet werde.

Es ist jedenfalls erstaunlich, daß der bereits aus Anlaß seines ersten Versuches einer abessynischen Expedition zur Genüge gekennzeichnete Kosak wieder von einem Theile der Franzosen ernstgenommen und zum Gegenstande von Huldigungen gemacht worden ist.

Berlin, 3. März.

— Am Montag nahm der **Kaiser**, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet worden ist, an der Mittagstafel im Offizierskasino des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments Theil, das sein 75jähriges Bestehen feierte. Während des Mahles hielt der Kaiser eine Rede folgenden Inhalts:

Das alte Wort, „an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen“, passe so recht auf die Artilleriewaffe, die sich aus den bescheidensten Anfängen zu einer imponirenden Stellung in der Armee emporgeschwungen habe. Fast unbeachtet, ja fast gescheut, habe sie noch vor 30 Jahren dagestanden, sich dann aber schon 1866 hervorgethan und sich 1870 so ruhmvoll ausgezeichnet, daß sie jetzt das Rückgrat, das Mark der Schlacht zu nennen sei. Sie sei berufen, die Schlachten einzuleiten, den Sturm vorzubereiten, den dann die unerschütterte, schlagfertige Hauptwaffe auszuführen habe. Diese hervorragende Stellung, welche die Artillerie heute in der Armee einnähme, habe ihre Krönung gefunden dadurch, daß er, der Kaiser, sich zum Chef des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments ernannt habe. Gern weile er in diesem Kreise, welcher ihn vor Jahren so kameradschaftlich aufgenommen. Dieser Aufnahme gelte sein Dank. Wenn er auch den einzelnen Offizierkorps in Folge seiner anderweitigen hohen Pflichten jetzt ferner stände, so folge er doch stets gern den Einladungen im kameradschaftlichen Kreise, in welchem er sich aufheitere und neubelebe. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl des Regiments und seines Offizierkorps!

— Die nationalliberalen Parteien des Reichstags und Landtags waren am Montag einer Einladung des Reichstagsabgeordneten R. Rösicke, Direktors der Schultheiß'schen Brauerei, gefolgt, um das neue Bockbier zu probiren; auch die Minister Bötticher, Miquel und Staatssekretär Bosse wohnten der festlichen Vereinigung bei, die durch eine Rede **Bennigsens** eine größere Bedeutung erhalten sollte. Redner erklärte, daß in der letzten Zeit mancherlei Beunruhigung entstanden sei; Mißmuth habe Platz gegriffen, aber er habe das Zutrauen zu der gewaltigen Kraft unseres Volkes, daß es diese Hemmnisse siegreich überwinden werde.

— Der Reichskommissar **Wißmann** hat am Kilimandscharo eine befestigte Station gegründet und darin Herrn v. Witzleben mit 30 Soldaten zurückgelassen. Er hat die räuberischen Massais empfindlich gezüchtigt und eine erfolgreiche Strafexpedition gegen einen andern Stamm unternommen.

— Nach einer neuerlichen Verfügung sind mit dem Orient-Expreßzug Reisende mit direkten Billets Paris-München von dem Paßzwange befreit.

— [Allerlei.] Der Berliner Dom soll im Herbst dieses Jahres abgebrochen werden. Die im Schloßgarten von Monbijou an der Ziegelstraße zu errichtende Interimskirche wird in Eisen konstruirt und soll innerhalb dreier Monate aufgestellt werden.

— Der Abruch des **Viktoriatheaters** gilt als sicher. Magistrat und Stadtverordnete haben sich über die Verlängerung der Kaiser Wilhelmstraße verständigt, der Vertrag zur Durchführung des Unternehmens ist auf die Dresdener Bank übergegangen. Nicht, daß das Viktoriatheater niedergelegt wird, ist das Bemerkenswertheste dieses Straßendurchbruchs im Nordosten, sondern daß das häßliche Häusergeviert verschwinden wird, welches sich hinten an das Viktoriatheater anlehnte.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichischen **Reichstagswahlen** sind sehr ungünstig für die **Altczechen** ausgefallen. Die Altczechenpartei ist vollständig aus den Landgemeinden Böhmens ausgemerzt. Sämmtliche Mandate in den czechischen Landgemeinden (ihre Zahl beträgt 18) wurden von den Jungczechen erobert. Die deutsch-liberale Partei hat auch mehrere Mandate in Niederösterreich verloren.

Die Verkündigung der jungczechischen Wahlerfolge rief am Dienstag in Prag lärmende Kundgebungen zu Gunsten der Jungczechen hervor. Etwa 2000 Menschen versammelten sich vor der Redaktion der „Narodni Listy“, doch gelang es der Polizei schließlich, die Ruhe herzustellen.

In Frankreich stehen jetzt **Spiel und Wetten** auf der Tagesordnung. Constans hat durch ein Rundschreiben das „Wetten auf Rennplätzen und jede Art von Spiel“ vom 8. März d. Js. ab überhaupt verboten. Dies Verbot wird aber wohl kaum aufrecht erhalten werden können. Wenigstens ist das die Meinung der Pariser Blätter.

In der Deputirtenkammer kam am Montag das **Spiel in Monaco** zur Sprache. Abg. Maillefeu richtete an die Regierung eine Anfrage welche Maßregeln sie zu ergreifen gedenke, um dem Skandal ein Ende zu machen. Der Minister des Aeußern, Ribot, antwortete, Monaco sei ein unabhängiges Fürstenthum, über welches Frankreich keinerlei Herrschaft ausübe. Eine diplomatische Verhandlung, wie sie der Fragesteller wünsche, sei nicht zu empfehlen. Der Vertrag der Gesellschaft, welche die Spiele leite, sei noch nicht abgelaufen.

Einstweilen kann also in Monte Carlo flott weiter gespielt und geselbstmordet werden. In den letzten Tagen haben sich nicht weniger als drei Opfer des Spieles ums Leben gebracht. Ein italienischer Hauptmann, der einer ihm anvertrauten Kasse große Summen entnommen und diese am Roulette-Tische verloren hatte, nahm sich in Mentone das Leben, und eine etwa fünfundzwanzigjährige Fremde warf sich unter den Zug. Ein französischer Notar endlich, der 10 000 Franken Klientengelder unterschlagen und verspielt hatte, nahm in Nizza Gift und wurde sterbend nach dem Spital gebracht.

Leider haben die Nachrichten von den vielen Selbstmorden bisher noch nicht die Spielwuth gedämpft, wenn sie auch vielleicht einige Spieler abgeschreckt haben mögen. Die gestern aus Monaco in Wien eingegangene Nachricht, daß ein Wiener Privatmann die Spielbank gesprengt und dabei 175000 Franken gewonnen hat, wird wahrscheinlich wieder neue Opfer herbeilocken.

Italien. In der Deputirtenkammer rief eine Bemerkung des radikalen Abg. **Imbriani** über die Einkünfte des Königs große Erregung hervor. Imbriani meinte, man habe keine Ersparungen in der Civilliste beantragt. (Lärm.) Der Ministerpräsident Rudini antwortete darauf, betreffs der Civilliste brauche man an höchster Stelle nicht die Rathschläge Imbrianis, um die Bedürfnisse des Landes zu verstehen. Italien sehe und wisse es, wie der König seine hohe Aufgabe erfülle. (Langanhaltender Beifall.) Der Präsident der Kammer bemerkte noch gegen Imbriani, er hätte auch sagen sollen, welche Verminderung die Civilliste durch die unversiegbare Mildthätigkeit des Königs erfahre. (Großer Beifall, anhaltende Rufe: Es lebe der König!)

Vatikan. Der Papst empfing diesen Montag die Kardinäle, welche ihm zu dem Jahrestage der Krönung eine Adresse überreichten. Er beantwortete dieselbe mit einer längeren Kundgebung: Er habe, so sagte er, abermals ein kummervolles Jahr verlebt. Die gegenwärtigen Verhältnisse glichen denen zur Zeit Gregor's des Großen; wie dieser, so kämpfe auch er gegen äußere und innere Feinde. Er hege die besten Wünsche für die Kirche im Orient und blicke mit Trost auf die Glaubensfortschritte in England; er höre nicht auf zu wiederholen, daß die Päpste die besten Wohlthäter und Freunde Italiens seien. Schließlich lobte der Papst die Regierungen, welche die Missionare beschützen, und kündigte an, falls ihm vergönnt sein sollte, sein Bischofsjubiläum zu erleben, so werde er einen Theil der Gaben der Gläubigen zu demselben für die Bestrebungen gegen die Sklaverei verwenden.

Am Dienstag, als am Jahrestage seiner Krönung, wohnte der Papst in der Sixtinischen Kapelle einer vom Kardinal Melchers gelesenen Messe bei.

Südamerika. In **Chile** geht es noch immer wild zu. Drei einzelne Bataillone und ein ganzes Regiment der Regierungstruppen erschossen diesen Montag ihre eigenen Offiziere und erklärten sich für die Revolution.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. März 1891.

— Die **Eisbrechdampfer** passirten gestern die Stadt Neuenburg und kamen bis Treul, heute erreichen sie Montau. Bis Graudenz werden die Eisbrecher wohl nicht mehr kommen, da der Eisgang jeden Augenblick eintreten kann. Allerdings erwartete man sie hier schon gestern, und es hatten sich in Folge dessen viele Schaulustige, darunter eine Menge Schüler, an die Weichsel begeben. Zwei der Schüler geriethen dabei in eine offene Stelle des Stromes und waren dem Ertrinken nahe, wurden aber glücklich gerettet.

— Nach der „Post“ hat der Geheime Finanzrath **Müller** eine Kandidatur für den Reichstags-Wahlkreis **Marienwerder-Stuhm** mit Rücksicht auf seine amtliche Verhinderung **abgelehnt**. Gegen die liberale Kandidatur **Hobrecht** spricht sich jetzt die halbamtliche „Danz. Allg. Ztg.“ aus. Das Blatt sagt: „Da nationale oder konfessionelle Kampffragen in der laufenden Legislaturperiode schwerlich eine scharfe Zuspitzung erfahren werden, sondern das Schwergewicht der Arbeiten auf sozialem und wirthschaftlichem Gebiete liegen wird, so wäre schließlich, wenn es wirklich zu keiner Einigung käme, ein **Pole** mit entsprechenden konservativen Grundsätzen immer noch mehr werth, wie ein Mann der „liberalen Opposition“.

— Dem Abgeordnetenhause ist die übliche **Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen** zugegangen. Der Bericht zeigt, daß das Ansiedelungswerk in ersprießlichem Fortgang begriffen ist. Im Jahre 1890 sind der Ansiedelungskommission freihändig zum Ankauf angeboten: 52 Güter und 46 bäuerliche Grundstücke, davon aus polnischer Hand: 25 Güter und 26 bäuerliche Grundstücke, aus deutscher Hand: 27 Güter und 20 bäuerliche Grundstücke. In 52 Fällen trat die Ansiedelungskommission außerdem dem Ankaufe von Gütern und Grundstücken, welche zur Zwangsversteigerung standen, näher. Thatsächlich sind im Jahre 1890 für Zwecke der Ansiedelungskommission angekauft und übernommen: a) 10 Rittergüter, b) 1 adliges Gut, c) 1 Freischulzengut, zusammen 12 größere Güter. (Haupthöfe mit oder ohne ausgebaute Vorwerke und theilweise mit zugeschriebenen und nicht zugeschriebenen früher angekauften bäuerlichen Grundstücken.) d) 2 bäuerliche Grundstücke.

— Auch der Herr Regierungspräsident zu **Danzig** hat nunmehr angeordnet, daß **russisch-polnischen und galizischen** Arbeitern zum Zweck ihrer Beschäftigung in der Landwirthschaft und in landwirthschaftlich-industriellen Betrieben (Brennereien, Ziegeleien, Zuckerfabriken ꝛc.) der Aufenthalt im Regierungsbezirk Danzig während der Zeit vom 1. April bis 1. November zu gestatten sei.

— Seit dem Beginn der letzten **Zuckerkampagne** wurden über Neufahrwasser ins Ausland 963 890 und nach inländischen Raffinerien 119 956, zusammen 1 083 846 Zollzentner verschifft (gegen 833 660 resp. 1 201 327 in den beiden Vorjahren). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. März d. J. 573 090, 1890: 760 658, 1889: 249 480 Zollzentner. Angekommen waren in der Zeit vom 1. August bis 1. März 1890/91: 1 602 708, 1889/90: 1 589 434, 1888/89: 1 209 743 Zollzentner.

— Die **Symphonie-Konzerte**, in denen das Schönste geboten wird, was die Orchestermusik-Litteratur aufzuweisen hat, haben leider noch immer nicht die Beachtung gefunden, die sie verdienen. Herr Kapellmeister **Nolte** ist bisher aufs Eifrigste bestrebt gewesen, bei Berücksichtigung des Besten stets Abwechselung, Belehrung und Unterhaltung zu bieten, und er hat zur Genüge bewiesen, was er mit seiner Kapelle zu leisten versteht. Für das am Donnerstag, den 5. März, stattfindende Konzert hat Herr Nolte die herrliche **B-dur-Symphonie von Schumann** gewählt. Herr Kapellmeister Nolte hat auch in dem vorigen Jahre nicht nur hier, sondern in den meisten maßgebenden Städten der Provinz, in Marienwerder, Konitz, Elbing, Danzig ꝛc. durch die künstlerische Ausführung seiner Programme sich die lebhafteste Anerkennung erworben. Leider ist bei seinen Symphoniekonzerten der pekuniäre Erfolg hinter dem künstlerischen weit zurück geblieben; mögen diese Zeilen dazu beitragen, das Interesse dafür zu fördern.

— Die gestrige Vorstellung des **Wolzogen-Schumann'schen** Lustspiels „**Die Kinder der Excellenz**“, welches hier zum ersten Male gegeben wurde, gewann dadurch bedeutend, daß man die Akustik des Saales durch Anbringung von Plänen an den Fenstern gebessert hatte; der Dialog wurde dadurch viel verständlicher, als er bisher gewesen war, und die Zuhörer, die in großer Zahl erschienen waren, folgten dem Stück mit weit größerem Genuß. Die Darstellung des Stückes, das den Kampf einer hochstehenden, aber verschuldeten Familie mit den Miseren des Lebens schildert, gereichte der Künstlerschaar zur Ehre und brachte ihr reiche Anerkennung ein.

— [Militärisches.] v. **Unruh**, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 140, in das Füs. Regt. Nr. 35 versetzt. **Maltitz**, Sek. Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. Nr. 41, als Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 99, wiederangestellt und vom 1. März d. J. a. auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandirt. **Herre**, Zahlmeister vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 128, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. **Schlieter**, Intend. Sekretär von der Intendantur des I. Armeekorps, zum geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt. **Pancritius**, Zahlmeister vom 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 41, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Die Regierungs-Assessoren **Passarge** zu Marienwerder, Dr. **Blanckenhorn** zu Bromberg, **Jordan** zu Köslin, Dr. Lewald zu Posen und Dr. **Lewald** zu Gumbinnen sind zu Regierungs-Räthen ernannt.

— Der Referendar **Klein** in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe **Klametzki** bei dem Amtsgerichte in Schlochau ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Baldenburg ernannt.

— Dem Vikar **Olszewski** in Czersk ist die Verwaltung der dortigen Pfarrei übertragen worden.

— Wie uns zu der gestrigen Notiz aus Schneidemühl mitgetheilt wird, giebt es dort keinen **approbirten** Zahnarzt.

Thorn. Die „Th. Ztg.“ berichtigt ihre Angabe in Betreff des Standes der Angelegenheiten der Bank für Landw. Interessen (M. Weinschenck) dahin, daß die Schulden 1 079 521 Mk. betragen, die Activa 70 766 Mk. Es bricht die Ueberzeugung durch, daß, so traurig die Sache steht, die Gläubiger sich in ihrem eigenen Interesse wahrscheinlich zu einem gütlichen Vergleich werden entschließen müssen.

λ **Stuhm**, 2. März. Auf dem nächsten zum 24. März eingeladenen **Kreistage** werden unter 16 Gegenständen folgende wichtige Vorlagen zur Beschlußfassung kommen: Nr. 4) Feststellung des Kreishaushalts-Etats; die Einnahme beträgt 139 782 Mk., darunter 80 000 Mk. Kreiskommunalbeiträge (50 Proz. der direkten Staatssteuern) und 34 600 Mk. Antheil an dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle aus dem Vorjahre (im Jahre 1889/90 nur 23 000 Mark). An Ausgaben erfordert u. a. die Kreisausschußverwaltung 6435 Mk., Amtsverwaltung 11 750 Mk., die Chaussee- und Wegebauverwaltung 51 342 Mk., 8000 Mk. mehr als im Vorjahre. Nr. 8) Unterstützung des Westpreuß. Provinzialvereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei. Dem genannten Vereine soll eine einmalige Beihülfe von 1000 Mark gewährt werden; außerdem soll der Kreis einstweilen für 3 Jahre mit einem Jahresbeitrage von 300 Mark dem Vereine beitreten. Nr. 9) Vervollständigung des Straßennetzes durch den Ausbau der Strecken: 1) **Stuhm-Pestlin-Luisenwalde-Rehhof mit einer Abzweigung von Luisenwalde nach Straszewo.** Länge 15721 + 1686 m, wovon 3293 m bereits fertiggestellt, Breite 7 resp. 8 m, Kostenanschlag 250000 Mk. 2) **Rehhof-Groß Schardau.** Länge 5790 m, Breite 9 m, als Vollchaussee auszubauen. Kostenanschlag 196000 Mk. 3) **Wilczewo-Honigsfelde-Kreisgrenze.** Länge 7192 m, Breite 7 m, Kostenanschlag 118000 Mk. Durch den Ausbau dieser Strecke würde bis auf ein Stück von der Stuhmer Kreisgrenze bis Brackau eine befestigte Verbindung zwischen Marienwerder und Christburg hergestellt werden. 4) **Groß Balau-Linken-Teschendorf.** Länge 4480 m, Breite 7 m, Kosten 64000 Mk. 5) **Altmark-Waplitz-Budisch.** Länge 11640 m. Um die bestehenden Baumpflanzungen erhalten zu können, soll die Strecke von Altmark bis Waplitz 8 m, von Waplitz bis Choyten 7 m und von dort bis Budisch 6 m breit werden. Kosten 211000 Mk. Durch diese Strecke erhält Stuhm eine direkte Verbindung mit Elbing. 6) **Waplitz-Christburg.** Länge 6900 m, Breite 8 m. Je nach Beschaffenheit des Bodens soll die Strecke als Kieschaussee oder Pflasterweg ausgebaut werden. Kosten 107000 Mk. Durch Ausbau dieser Strecke würde endlich die Verbindung von Stuhm und Christburg hergestellt werden. 7) **Rudnerweide-Weißenberg.** Länge 3874 m, innerhalb der Gemeinde Weißenberg Pflasterstraße, sonst Kieschaussee. Kosten 48000 Mark. Von den 994000 Mark, welche zu dem Ausbau dieser Wegestrecken erforderlich sein werden, würden, falls die Provinz zum Bau der Chaussee von Rehhof nach Groß Schardau für den laufenden Meter 12 Mark und der anderen Wegestrecken 6 Mark Beihülfe gewährt und die betheiligten Gemeinden und Gutsbezirke die kostenfreie Hergabe des Grund und Bodens sowie die kostenfreie An- und Abfuhr des Materials leisten müssen, auf die Provinz 358 680 Mk., auf den Kreis 411 246 Mk., auf die Gemeinden und Gutsbezirke 224 073 Mk. fallen. Der Kreis würde den auf ihn fallenden Antheil durch eine Anleihe beschaffen; es würde ihm aber eine jährliche Mehrausgabe von 22 799 Mk. zur Last fallen, selbst wenn die betheiligten Gemeinden und Gutsbezirke die Unterhaltung der neu ausgebauten Wege übernehmen müßten. Nr. 10) Antrag des Kreistags-Abgeordneten Päsler-Mienthen, die Mittel zur Verlängerung der Chaussee von Christburg nach Nikolaiken bis zu der von der Mlawkaer Bahn gepflasterten Abfahrt zu den Geleisen zu bewilligen. Dem Kreise würde durch diesen Bau eine einmalige Ausgabe von 2100 Mk. erwachsen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 3. März. In den in Marienwerder, Mewe und Garnsee eingerichteten **Naturalverpflegungs-Stationen** sind im Jahre 1890 insgesammt 2896 Personen verpflegt worden, und zwar haben erhalten in: Marienwerder 297 Personen Mittagessen, 1172 Personen Abendessen, Nachtlager und Frühstück, in Mewe 130 Personen Mittagessen, 627 Abendessen ꝛc., und in Garnsee 64 Personen Mittagessen, 606 Abendessen ꝛc. Die für die drei Stationen in den 3 ersten Quartalen des laufenden Rechnungsjahres gemachten Ausgaben betragen 912 Mk. 75 Pfg. Es wird mithin der im Etat für die Ausgaben vorgesehene Betrag von 1600 Mark ausreichend sein.

Y **Zempelburg**, 3. März. Der **Kartoffelmangel** wird keineswegs zum Frühjahr so groß werden, wie es an vielen Orten befürchtet wird. Die Landleute in unserer Gegend haben im Gegentheil fast durchweg, wie sich jetzt beim Oeffnen der Kartoffelmieten herausstellt, trotz der vorjährigen schlechten Ernte noch reichliche Vorräthe, da jeder sparsam damit umgegangen ist und dies auch wegen der guten Wrucken- und Runkelernte ohne Nachtheil für sein Vieh durchführen konnte. Am letzten Wochenmarkt war die Zufuhr von Kartoffeln schon recht bedeutend, und es ist auch zu erwarten, daß die Preise zur Auspflanzzeit, zu der viele erst verkaufen wollen, nicht unerheblich fallen werden. — Sechszehn Mitglieder des hiesigen **Lehrervereins** haben ihren Beitritt zu dem neugegründeten westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein erklärt.

∇ **Aus dem Konitzer Kreise**, 3. März. Die ersten Frühlingsboten sind auch bei uns schon eingekehrt. Vergangenen Sonntag ließ sich schon der **Pirol** oder die Goldamsel (Oriolus galbula) der zu den seltneren europäischen Vögeln gehört und gewöhnlich erst im Monate Mai zu uns kommt, hören. Auch die Lerchen steigen schon singend in die Höhe.

Dt. Krone, 2. März. Der Kämmereikassen-Rendant Herr **Panknin** von hier ist vom Kreisausschuß zu **Rosenberg** zum Rendanten der Kreisspar- und Kommunalkasse gewählt worden.

Skurz, 3. März. Die hiesige **Adler-Apotheke**, die 50 Jahre hindurch Eigenthum der Familie Stockhausen war, ist für 80000 Mark in den Besitz des Apothekers Lierau aus Schwetz übergegangen.

1 **Flatow**, 3. März. Die „**freiwillige Feuerwehr**“ hielt am Sonntag ihre General-Versammlung ab. Aus dem von dem Schrift- und Kassenführer **Plocki** erstatteten Jahres- und Kassenbericht war ersichtlich, daß der Verein im abgelaufenen Jahre fleißig geübt hat und dreimal alarmirt worden ist. Die Kassenverhältnisse sind gut. Der von dem Westpr. Feuerwehrverbande angebahnte Vertrag auf Versicherung aller Mitglieder der zum Verbande gehörigen Feuerwehren gegen Unfall, Invalidität oder Tod fand allgemeinen Beifall. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren: Seelert, Stein, Bütow und Plocki.

* **Pr. Stargard**, 3. März. In der stark besuchten gestrigen Sitzung des **Gewerbe- und Bildungsvereins** hielt Herr Oberlehrer **Schöttler** einen Vortrag über Bacillen. Nach einer Schilderung der allgemeinen Bacillenforschung zeigte der Vortragende die Herstellung von Reinkulturen und die Färbung und Herstellung mikroskopischer Präparate. Bacillenzüchtungen auf roher Kartoffel nach der von Koch angewandten Methode, ebenso eine Gelatinefläche, die nur 5 Minuten der Luft ausgesetzt gewesen, dann bedeckt worden war und auf der sich dennoch die schönsten Bacillenkulturen gebildet hatten, erweckten besonderes Interesse. Mikroskopische Präparate von Tuberkelbacillen aus dem Auswurf mit Koch'scher Lymphe behandelter und anderer nicht damit behandelter Schwindsüchtiger zeigten das Allerneueste auf dem Gebiete der Bacillenforschung.

J **Danzig**, 3. März. Wer in diesen Tagen den Hafen von Neufahrwasser besucht, wird über die Menge der Dampfer erstaunt sein, die daselbst laden und löschen. Die Hauptladung ist Zucker,

der in ungeheurer Menge verschifft wird. Die Eisenbahnzufuhr von Getreide aus Rußland dauert ununterbrochen fort. Gestern sind 152 und heute 57 gefüllte Waggons auf der Speicherbahn eingetroffen. — Heute Vormittag wurde der Kaufmann M. in seiner Wohnung in der Frauengasse erhängt gefunden. Ein auf einem Tische vorgefundener Zettel gab die Ursache seines traurigen Lebensendes an. Der Unglückliche sollte nämlich heute zwei Wechsel einlösen, hatte aber keine Deckung.

Am vergangenen Donnerstage machte sich der Arbeiter Perschonke auf, um zu Schlitten zu seiner todtkranken Mutter in Oslanin bei Putzig zu eilen. Unglücklicherweise kam er an eine offene Stelle und sank alsbald unter. Leute, die vom Aalstechen daherkamen und den Hilferuf des Eingesunkenen hörten, kamen allerdings bald herbei, konnten ihn aber nicht mehr retten, da er bereits unter das Eis gerathen war.

Neustadt, 2. März. Gestern feierte in Dombrowken der Veteran Priesche in voller Rüstigkeit seinen 99. Geburtstag. Der Alte ist Vater von 10 Kindern, Großvater von 87 und Urgroßvater von 80 Kindern.

♀ **Bromberg, 3. März.** In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes wurde über die vom Minister angeregte Neugestaltung der Personentarife berathen. Es wurde folgende Erklärung des Fabrikbesitzers Lingner angenommen: Die Vorschläge zur Reform der Personengeldtarife entsprechen den Bedürfnissen des Verkehrs des Ostens nicht. Die Aufhebung der IV. Wagenklasse empfiehlt sich nicht, da diese Wagenklasse nicht sowohl dem Reiseverkehr als vielmehr dem geschäftlichen Lokalverkehre der arbeitenden und der ärmeren Bevölkerung in dichtbevölkerten Gegenden dient. Nur eine durchgängige Ermäßigung der Sätze für den Personenverkehr unter Beibehaltung der IV. Wagenklasse darf als Grundlage der beabsichtigten und in der That nothwendigen Reform dienen.

γγ **Posen, 3. März.** Das Schwurgericht verurtheilte heute den Postagenten und Lehrer Bernhard Trenner aus Czmon zu zwei Jahren Gefängniß. T. hatte eine Anzahl Postanweisungen zurückbehalten und den Betrag in seinem Nutzen verwandt.

Schneidemühl, 3. März. Der Buchhalter und Handelslehrer Robert Klammer, welcher vor einiger Zeit hier einen Kursus für kaufmännische Korrespondenz, Buchführung u. s. w. einrichtete, ist unter Mitnahme des größten Theils des Geldes für den Kursus und unter Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden.

Stadtverordnetensitzung in Graudenz.

In der gestrigen Sitzung wurde vom Magistrat mitgetheilt, daß nach Entrichtung der 1443 Mk. Ausmiethekosten für Militärmannschaften Herrn Moschall die Kaution von 10000 Mk. herausgegeben worden ist. Ferner wurde mitgetheilt, daß auf die Petition der städtischen Behörden an den Reichskanzler um Zulassung der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland in das Graudenzer Schlachthaus ein ablehnender Bescheid eingegangen ist. Es heißt darin, daß die Einfuhr in andere als nahe der Landesgrenze belegene Schlachthäuser aus veterinärpolizeilichen Gründen nicht gestattet werden kann, da die bisherigen Erfahrungen die fortdauernde Gefahr der Einschleppung von Viehseuchen aus Rußland zweifellos klargestellt haben.

Weiter machte Herr Schleiff darauf aufmerksam, daß es an der Zeit sei, wie in anderen Städten, so auch hier eine Petition um Ablehnung des neuen Schulgesetzes abzusenden. Die Versammlung stimmte dem zu, namentlich mit der Begründung, daß die Simultanschule erhalten bleiben müsse, soll die Stadt nicht noch sehr große Opfer auf sich nehmen, und Herr Oberbürgermeister Pohlmann erklärte Namens des Magistrats, daß die Petition abgesandt werden soll.

Es wurde darauf über die neue Lehrer-Gehaltsordnung berathen und es wurde Folgendes beschlossen: Unter der Bedingung, daß für unsere Stadt die staatlichen Dienstalterszulagen bewilligt werden und daß diese Dienstalterszulagen auf die Gehaltsbezüge der Lehrer und Lehrerinnen in Anrechnung gelangen bezw. daß bis zur Bewilligung und Anrechnung der Dienstalterszulagen bei 24 Lehrern und 8 Lehrerinnen ein Zuschuß von 2000 Mk. aus der Staatskasse zur Kämmereikasse gezahlt wird und daß dieser Zuschuß sich erhöht bei Begründung einer neuen Lehrerstelle um 200 Mk. und bei Begründung einer neuen Lehrerinnenstelle um 100 Mk., werden die Gehälter wie folgt festgesetzt: a) das Mindestgehalt der Lehrer der Volksschulen auf 1000 Mk., das Höchstgehalt auf 2400 Mk., die Steigerung erfolgt je zwei Mal von 5 zu 5 Jahren um 100 bezw. 150, 200 und 250 Mk.; b) das Mindestgehalt der Lehrerinnen an den Volksschulen auf 850, das Höchstgehalt auf 350 Mk., die Steigerung beträgt je 4 Mal von 5 zu 5 Jahren 50 bezw. 5 Mk.; c) Hauptlehrer haben an Funktionszulage zu erhalten als Mindestbetrag 250, als Höchstbetrag 400 Mk. in dreimaligen Steigerungen von 5 zu 5 Jahren um 50 Mk.; d.) Auf Mehrbeträge über das Mindestgehalt haben nur die endgiltig angestellten Lehrer und Lehrerinnen Anspruch; e.) Die Berechnung der Dienstjahre hat vom 1. April ab nach dem Tage des Eintritts in den öffentlichen Schuldienst zu erfolgen.

Weiter wurde der Etat der höheren Bürgerschule für 1891/92 in Einnahme und Ausgabe auf 34 400 Mk. mit 4300 Mk. Zuschuß aus der Kämmereikasse festgesetzt; das Schulgeld wurde für Klasse 1 bis 6 auf 72, für Klasse 7 bis 9 auf 60 Mark jährlich, die Zahl der Freistellen auf 10 Prozent der Zahl der einheimischen Schüler festgesetzt. Ein Stadtverordneter beantragte, das Schulgeld auf 80 Mk. in den oberen, 72 Mk. in den mittleren und 54 Mk. in den untern Klassen zu bestimmen, weil die Eltern derjenigen Schüler, welche die Abgangsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst bestehen wollen, dafür wohl höhere Opfer bringen könnten. Dem wurde widersprochen mit der Ausführung, daß es nicht gerechtfertigt sei, die Erreichung des Zieles der Schule den ärmeren durch Erhöhung des Schulgeldes zu erschweren. Jener Antrag wurde denn auch abgelehnt.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— [Eine neuartige Eisenbahn]. Beachtenswerth zunächst für jene deutschen Colonien, wo die Anlage von Eisenbahnen geplant wird, ist der Vorschlag des französischen Ingenieurs Chabrier über die Erbauung einer neuartigen billigen Sahara-Eisenbahn. Dieselbe wäre herzustellen aus einem sehr einfachen und überall rasch zu legendem Material ohne Erdbewegung unter Benützung der sogen. Barlowschiene, einer hohlen Schiene in Gestalt eines umgekehrten V, und in deren unmittelbarer Befestigung auf dem Erdboden mittelst Eisenklammern. Eine breitspurige Bahn dieser Art soll nur 20000 Mk. Kosten für den Kilometer verursachen.

— In seinem Testament bestimmte ein in New-York unlängst verstorbener Deutscher, Namens Meyer, daß seine Leiche verbrannt und seine Asche von der Spitze des Standbildes der Freiheitsgöttin aus in alle vier Himmelsgegenden zerstreut werden sollte. Das Testament wurde am Montag von sechs Gliedern eines Schützenkorps, dem Meyer zu seinen Lebzeiten angehört hatte, vollzogen.

— [Ein niedergeschossener Einbrecher.] Vor einigen Tagen ging der Berliner Kriminalpolizei aus „Verbrecherkreisen" die Mittheilung zu, daß ein Einbruch in die Wohnung des Kaufmanns Arnheim, Fischerbrücke 23, versucht werden würde. Man postirte daher in der Wohnung des Bedrohten, welcher alleinsteht und in der Mittagszeit die Räumlichkeiten zu verlassen pflegt, einen Kriminalschutzmann. Als zwei Einbrecher nun diesen Dienstag Mittag vom Hausflur aus in die Wohnung, deren hintere Thür sie mittelst Dietrichs geräuschlos öffneten, eindrangen, harrte ihrer ein unerwarteter Empfang: sie sahen sich plötzlich einem kräftigen Manne gegenüber, der sie energisch aufforderte, sich zu ergeben. Als die Verbrecher zögerten, hatte der Beamte den einen derselben bereits mit kräftiger Hand gepackt. Dies benutzte der zweite der Strolche, um auf den Beamten mit einem Messer einzudringen. Der also Bedrohte zog indeß blitzschnell seinen Revolver und gab Feuer auf den Verbrecher. Dieser stürzte, in den Kopf getroffen, blutüberströmt zusammen, und der Beamte begann den zweiten Burschen, den er immer noch festhielt, zu knebeln. Währenddem raffte sich der Verwundete wieder auf, verließ die Küche und floh auf die Straße. Dort brach er todt zusammen. Der zweite Einbrecher war inzwischen nach dem Polizeigefängniß transportirt worden. Wie man sagt, soll ein Genosse der beiden Einbrecher, welcher sich bei einem früheren gemeinsam begangenen Diebstahl übervortheilt glaubte, den bei Arnheim geplanten Einbruchsdiebstahl aus Rache zur Anzeige gebracht haben.

— [Bienenschwarm und Eisenbahnzug.] Daß Eisenbahnzüge in den Vereinigten Staaten von Amerika durch Büffel- oder Hammelheerden aufgehalten worden sind, ist schon öfters berichtet worden. Neuerdings soll dies einem Bienenschwarm gelungen sein. Ein Güterzug hielt auf der Station Palm der Perkiomenville-Allentown-Eisenbahn, um Wasser für die Lokomotive einzunehmen, als plötzlich ein Schwarm Bienen von einer benachbarten Besitzung herangeflogen kam und sich auf den Tender niederließ. Der Lokomotivführer und der Maschinist, welche sich auf dem Tender befanden, ergriffen die Flucht. Der Heizer, welcher auf der Lokomotive Kohlen nachfüllte, bemerkte dagegen die Gefahr nicht. Alsbald stürzten die Bienen sich auf den Heizer und zerstachen ihn jämmerlich an Kopf und Händen. Markerschütternden Schrei ausstoßend, warf der Unglückliche sich zu Boden. Die Zeit des Aufenthalts war verstrichen, Niemand wagte sich jedoch an die Lokomotive heran. Die Bienen blieben unbeschränkte Herren des Tenders und der Lokomotive. Da schließlich ergriff der Maschinist, nachdem er sich Kopf und Hals mit einer Serviette aus der Bahnhofswirthschaft bedeckt hatte, den zum Abwaschen der Lokomotive dienenden Spritzenschlauch und sandte einen kräftigen Wasserstrahl auf den Bienenschwarm, der sich inzwischen in die Kohlen des Tenders eingenistet hatte. Der Erfolg soll alle Erwartungen übertroffen und die baldige Abfahrt des Zuges ermöglicht haben.

Landwirthschaftliches.

Herrn F. in O. Sie fragen: 1) Habe im abtragenden Schlage unter Hafer 6 Pfd. Rothklee, 2 Pfd. Weißklee und 2 Pfd. Thymothee gesäet und steht auf dem sandigen resp. humosen Grandboden der Klee nur sehr fein und spärlich. Womit kann ich ihm nachhelfen resp. was soll ich einsäen?

Wenn der Klee wenigstens meistens vorhanden ist, so dünge man ihn im ersten Frühjahr mit 3/4 Centner Gyps über. Fehlt aber mehr als die Hälfte der Kleepflanzen, so pflüge man so bald als möglich das Feld um und säe auf den preußischen Morgen 20 Pfd. Inkarnatklee ein, den man mit Eggen 1—3 cm tief unterbringt, dann einmal anwalzt und die Walzfuhre schließlich vermittelst leichter Eggen wieder aufreißt. Soll der Schlag im nächsten Jahr Weide gewähren, so muß man noch 4 Pfd. Thymotheegras zugleich mit dem Klee einsäen.

2) Welche Kleearten und in welchem Verhältniß soll ich auf ebensolchem Boden in diesem Frühjahr mit dem Hafer einsäen?

Bescheidner als Rothklee ist Wundklee in seinen Bodenansprüchen; man säe demnach 15 Pfd. Wundklee, 2 Pfd. Weißklee und 4 Pfd. Thymothee pro Morgen unter die Sommerung und wird wahrscheinlich davon befriedigenden Erfolg erzielen. Derselbe schmeckt frisch etwas bitterlich und muß sich Rindvieh deshalb erst an diesen Geschmack gewöhnen, frißt ihn aber dann mit besonderer Vorliebe. Dagegen hat er den Vorzug, weit weniger aufblähend als Rothklee zu wirken. Wegen seines großen Korns will Wundklee mit 2 Eggestrichen gut eingebracht werden und liefert er nur einen, dafür aber sehr starken Schnitt.

Gerichtliches.

— Das Oberverwaltungsgericht zu Berlin hat jüngst eine Entscheidung gegen die Provinz Westfalen getroffen, welche das allgemeinste Interesse beanspruchen darf. Die Provinzialverwaltung von Westfalen hatte nämlich in neuerer Zeit verlangt, daß die Besitzer der an Provinzialstraßen belegenen Grundstücke die Durchlässe unter den zu den Grundstücken führenden Abfahrten unterhielten und reinigten. Ein Landwirth aus Beckum erhob gegen eine bezügliche Verfügung der Polizeibehörde zu Balve Einspruch und erwirkte vom Regierungspräsidenten zu Arnsberg Aufhebung der Verordnung. Damit war jedoch die Provinzialverwaltung nicht einverstanden und beschritt nun ihrerseits den Klageweg, wurde jedoch sowohl vom Bezirksausschuß zu Arnsberg wie vom Oberverwaltungsgericht zu Berlin abgewiesen. In dem Urtheil des letzteren heißt es: „Die Anlieger an öffentlichen Wegen, welche zu ihren Besitzungen Brücken und Uebergänge haben, treten damit keineswegs in den Kreis der nach öffentlichem Recht Wegebaupflichtigen. Solche Nebenverbindungen sind vielmehr privater Natur. Das bestehende gemeine Wegerecht giebt keinen Anhalt zu der Auffassung, daß die öffentlich rechtliche Verpflichtung zur Unterhaltung derjenigen Straßentheile, auf welchen die Abfahrten gebaut werden oder welche durch die Anlage der Abfahrt eine ihre Unterhaltung erschwerende Veränderung erleiden, auf die angrenzenden Grundbesitzer übergehe."

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 4. März. Der Kaiser verweilte auf dem parlamentarischen Mahle beim Minister v. Bötticher bis 11 Uhr Abends.

Der bulgarische Regimentsarzt Tranjec aus Sistowo erzielte in einem hiesigen Hospitale mit einem bisher bei Lungentuberkulosen noch nicht angewendeten Mittel entschiedene Erfolge.

*** Berlin, 4. März. Der Erfolg des Heilverfahrens des bulgarischen Regimentsarztes Tranjec ist glänzend. An unzweifelhaft lungenschwindsüchtig gewesenen Kranken kann jetzt keinerlei Schwindsuchtsmerkmal nachgewiesen werden. Demnächst wird der bulgarische Arzt Vortrag in der medizinischen Gesellschaft halten.**

Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht ein für ganz Deutschland einheitlich die Maifeier regelndes Programm.

Boulanger nimmt nicht dauernd Aufenthalt in Brüssel.

Schmiedecke, der Mörder des Töpfermeisters Kalkmann in Motzen wurde heute früh 8 Uhr in Plötzensee hingerichtet.

* **Brieg, 4. März.** Der Wurstfabrikant Reimann von hier wurde auf der Rückfahrt von Kreisewitz erschossen und beraubt. Der Raubmörder ist spurlos verschwunden.

Petersburg, 4. März. Heute wurde hier ein Kongreß von Vertretern von landwirthschaftlichen Banken eröffnet, welcher die Frage der Umwandelung der sechsprozentigen Darlehen in fünfprozentige und eine entsprechende Umwandelung der Pfandbriefe erwägen soll.

Eingesandt.

Die vortreffliche Darstellerin jugendlicher und naiver Mädchenrollen, Frl. Johanna Hoffmann, hat morgen, Donnerstag, im Schützenhause ihr Benefiz Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Familie Buchholz" von Leon Treptow. Sicherlich wird es der beliebten Künstlerin an Theilnahme nicht fehlen.

Graudenz, 4. März. Getreidebericht. (Graud. Handelst.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 175—183, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 179—186, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 182—189.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 161—166.
Gerste, Futter- Mk. 117—132, Brau- Mk. 132—150.
Hafer Mk. 125—135.
Erbsen, Futter- Mk. 125—136, Koch- Mk. 136—150.
Weiße Bohnen Mk. 160—185.

Berlin, 4. März. (T. Dep.) Russische Rubel 238,25.

Danzig, 4. März. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durége.)
Weizen: loco unv., 500 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt inländ. Mk. 196—200, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 151,00 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 152,50.
Roggen loco unver., inländ. Mk. 158—164, russ. und polnischer zum Transit Mk. 120, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 121,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 119,50.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 66,50, nichtkontingent. Mk. 47,00.

Königsberg, 4. März 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 66,25 Brief, Mk. 66,00 Geld, unkontingentirt Mk. 46,75 Brief, Mk. 46,25 Geld, Zufuhr 25000 Liter, unverändert.

Berlin, 3. März. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 69,4 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 49,7 bez., März — bez., April-Mai und Mai-Juni 49,9—49,4 bez., Juni-Juli 50—50,1—49,7 bez., Juli-Aug. 50,2—50,4—50 bez., Aug.-Sept. 50—50,2—49,8 bez., Sept.-Oktbr. 46,8—46,9—46,6 bez., Oktbr.-Novbr. 43,6—43,3 bez.
Spiritus loco mäßig zugeführt und gut behauptet. Termine höher einsetzend, schwächten sich bei stillem Geschäft ab und bleiben ca. 10—20 Pfg. niedriger.

Magdeburg, 3. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Ruhiger.

Posen, 3. März. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 66,60, do. loco ohne Faß (70er) 47,00. Still.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
„Bohemia", von Hamburg, am 23. Februar in New-York angekommen; „Suevia", von Hamburg, am 23. Februar in New-York angekommen; „Taormina", von Hamburg, am 1. März in New-York angekommen.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

im „Goldenen Löwen."

Vortrag: Ueber Graphologie (Beurtheilung des Charakters von Personen nach deren Handschrift).
Vereinsangelegenheiten.
(4929) **Der Vorstand.**

Hotel zum schwarzen Adler.

Donnerstag, den 5. März cr.:
Drittes [5051]

Symphonie-Concert

im Abonnement.

Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1,50.

Im Vorverkauf: Nummerirte Billets à 1 Mark sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn Oskar Kauffmann, sowie in Güssow's Conditorei. **S. Nolte.**

Für die vorzüglichen Leistungen der Hautboisten von der Kapelle des Regiments Nr. 14 auf der Hochzeit am 24. Februar in Kranichsfelde die vollste Anerkennung. (5010)
Kranichsfelde, den 2. März 1891.
Die Gäste.

Versteigerung.

Freitag, den 6. März cr.,
Vormittags 1/2 12 Uhr,

werde ich in Sarosle folgende, bei den Besitzern Rudel u. Mossau untergebrachte Gegenstände:
1 Dreschkasten und
1 Reinigungsmaschine
zwangsweise meistbietend versteigern.

Der Verkauf beginnt zunächst beim Besitzer Rudel. [5055]
Graudenz, 4. März 1891.
Sacolowsky, Gerichtsvollzieher.

Apfelsinen

prima Messina, aromatisch, süße **Frucht,** Postkorb 10 Pfd. Mk. 3,00,

Catania Blut-Orangen

rothfleischig, saftreich u aromatisch, Postkorb 10 Pfd. Mk. 4,50
offerirt

B. Krzywinski,

Waaren-Versandt-Geschäft.

Rosinen

in 1/4 Ctr.-Kisten billigst bei (4981
Hildebrandt & Krüger.

Oberhemden

Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse und Hosenträger, Unterhemden, Beinkleider und Jacken, Damen-Tag- und Nachthemden, Frisirmäntel, Unterröcke und Pantalons, Plissé-Unterröcke und Schürzen, Taschentücher in Leinen und Batist, **Knaben- und Mädchenhemden** jeden Alters, **Erstlingswäsche, Matratzen-, Tauf- u. Tragekleider, Hemdchen, Jäckchen und Wickelbänder, Frisade- und Schwanenboie-Tücher, Gummiunterlagen,** empfiehlt in guter Ausführung zu festen Preisen

H. Czwiklinski,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Diverses gutes [5027
Schmiedehandwerkszeug

auch eine fast neue **Nähmaschine** sind auswanderungshalber zu verkaufen bei Besitzer Fenske in Hannowo.

Gelegenheitskauf!

Ein **Pianino** ganz neu, 2 Monate im Gebrauch, eingetretener Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Geselligen unt. Nr. 4984.

Baumwachs

flüssig und fest in Stangen à Pfd. 1 Mk., Blumennahrung für Topfgewächse zur besseren Entwickelung aller Blüthen- und Blattpflanzen empfiehlt allen Gärtnern und Landwirthen die (4173)
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke
E. Rosenbohm. Graudenz.

Wer billig, rationell, wirksam

für auswärts inseriren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von (3106)
Haasenstein & Vogler,
Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 261

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Sardellenleberwurst, Mortadella, Sülze, Preßkopf, Lachsschinken, Salami, Cervelatw. (hart u. weich), Mettw., ff. Blut- u. Leberw.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

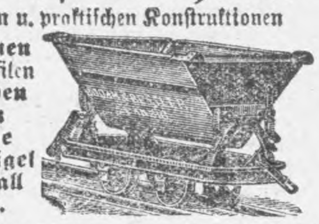
empfehlen kauf- u. miethsweise

Feldeisenbahnen

in soliden u. praktischen Konstruktionen



Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.



Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Ein kleines Packet, enthalt. Achselklappen Nr. 141, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kasernenstraße 16.

Futtererbsen
Futtergerste
Futterhafer

kauft jeden Posten. (4995)
C. F. Piechottka.

Hochfeinen
Rothklee

bei größeren Posten von 45—50 Mk. pro Ctr. empfiehlt (4994
C. F. Piechottka.

Obstbäume und Beerensträuch

der edelsten Sorten

Birnen, hohe Stämme	St.	1,—	Mk.
Aepfel	„	1,—	„
Kirschen, süße	„	1,—	„
Stachelbeeren	„	0,20	„
Johannisbeeren	„	0,20	„
Trauer Eschen	„	1,50	„
Rosen-Stämme	„	1,50	„

Gemüse-Sämereien
sind zu haben bei Gärtner **A. Janecki in Lautenburg.** [5044

Wegen Wirthschafts-Veränderung stehen in Gut Kl. Radowisk per Gr. Radowisk, Station Briesen Wpr.

15 Stück junge
ostpr. Zugochsen

mit einem Gewicht von 10 bis 12 1/2 Ctr. zum Verkauf (4987)

Elf fette Schweine

verkauft L. Balzer, Bratwin.

Eine Forderung

an die russische Reichsbank,

die Amortisation 1905 beendigend, ist mit bedeut. Rabatt zu ced.
Näheres unter 5032 in der Expedition des Blattes.

Ein altes eingeführtes
Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit guter Kundschaft (neue Gebäude und großer Hof) ist von sofort zu verkaufen. Anzahlung 9—12000 Mark. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 5039 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Das Grundstück

Graudenz, Festungsstraße 1, das sich besonders für Rentiers oder Gärtner eignet, ist sofort zu verkaufen. [4993

Eine Dütenfabrik und Buchdruckerei sucht in allen Städten der Provinz
tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision. Offert. **sub G. 33** postl. **Bromberg** erbeten.

Stelle-Gesuch.

Inspektor, 30 Jahre alt, evang., unverheirathet, der im Stande, eine Wirthschaft selbst zu leit., sucht zum 15. März evtl. 1. April dauernde Stellung. Off. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4985 durch die Exped. d. Ges. erbeten.

Ein in jeder Richtung hin erfahrener
Landwirth

in gesetzten Jahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, zu sogleich od. 1. April Stellung als **erster Inspektor.** Off. unter Nr. 5026 befördert d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April resp. 15. April eine Stelle als (5025
Inspektor,

am liebsten unt. Leitung d. Prinzipals. Bin 25 Jahre alt, 2 Jahr beim Fach, 1/2 Jahr die Landwirthschaftl. Winterschule absolvirt. Ev., spreche deutsch und polnisch. Inspektor Hintz,
Schönborn bei Zempelburg Wpr.

Ein unverh., gut empfohlener
Wirthschafts-Inspektor
20 Jahre beim Fach, sucht z. 1. April Stell. Gefl Off. unt. O. S. postlag. Lopienno (Bromberg). (5031)

Brennerei.

Für meinen Ausgelernten suche baldmöglichst Stellung. (4972
Huenninghaus, Brennereiführer, Bialutten i. Ostpr.

---

100 Mark

zahle dem, der mir eine neue, dauernde Stelle als verh. (5037
1. Inspektor oder Verwalter
vom 1. April verm. Bin von Jugend auf bei der Wirthschaft, mit vorzüglich. Zeugnissen und Empfehlungen versehen. Offerten unter **A. 1.** postlagernd Kornatowo erbeten.

Ein Bäcker (5047)

der Bäckereien selbstst. geführt, f. v. sogl. od. spät. ähnl. Stell. Adresse: Pelzer, Marienfelde bei Marienwerder.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. April
einen jungen Mann.

Persönl. Vorst. erwünscht. (4968)
Herm. Falkenberg, Konitz Wpr.

Für mein hiesiges **Bau- und Nutzholzgeschäft** suche per sofort oder per 1. April cr. einen in der Branche, Buchführung und Koresp. erfahrenen (5001
jungen Mann.

Rück Porto verbeten. Poln. Sprache erwünscht.
S. Bernstein, Inowrazlaw.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per gleich oder 1. April einen ältern, soliden, tüchtigen
jungen Mann

(Christ), der polnischen Sprache mächtig. Nur solche erhalten den Vorzug, welche mit dem Einkauf der Waare vertraut sind und selbstständig arbeiten können.
Offerten erbitte mit Zeugnißabschriften und Photographie. (5050)
Wwe. Aug. Immel,
Bialla Ostpr.

In mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft kann ein (5016
junger Mann

vom 15. März eintreten
M. H. Meyer in Thorn.

Für mein Manufakturwaaren- und Damenconfektions-Geschäft suche per 15. d. Mts. einen tüchtigen (5013)
Verkäufer

mosaisch, der der poln. Sprache vollständig mächtig ist. Den Meldungen sind Zeugnißcopien nebst Gehaltsansprüchen beizufügen.
Ernestine Ascher, Crone a. Br.

Einen tüchtigen Commis

beider Landessprachen und der einfachen Buchführung mächtig, welcher sich auch für kleine Touren eignet, sucht zum Antritt per 1. April cr. (5000
Gustav Krause,
vorm. Carl Bodin, Filehne.

Ein gewandter
Schreiber

mit schöner Handschrift wird gesucht.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4990 durch die Exped. d. Ges. erb.

Lithograph

tüchtig in Schrift und kl. Zeichnung, Gravur u. Feder, geübt in tabellarischen Arbeiten, findet dauernde Stellung. Offerten mit Proben u. Gehaltsansprüchen zu richten an [5046]
R. Kanter, Marienwerder Westpr.

Einen Barbiergehilfen

sucht von sofort oder vom 20. d. Mts. Carl Lechner, Osterode Op., N. Markt.

Ein tüchtiger (5034
Barbiergehilfe

kann sofort oder auch später eintreten bei Golembiewski, Thorn, Bäckstraße 167. Dauernde Stellung.

Ein unverh., einfacher, zuverlässiger
Wirthschafter

findet sogleich Stellung bei 180 Mk. Gehalt und freier Station.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5011 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein anspruchsloser, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger (5045)
Inspektor

wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Gajowken bei Soldau Opr.

Ein tüchtiger fleißiger (4965)
Inspektor

nicht unter 25 Jahre alt, findet zum 1. April d. J. Stellung in Domäne Heiligenwalde bei Alt-Dollstädt. Gehalt anfänglich 500 Mk. Zeugnisse nur abschriftlich.

Für mein Materialwaaren-Geschäft, Destillation und Bier-Großhandlung suche von sofort einen (5004

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

W. Schwanke,

Schneidemühl.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft p. sofort od. 1. April cr. Otto Jandt, (früher Hugo Holm), Bromberg.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und Anlage zum Zeichnen wird gesucht von
Jul. Lewandowski & Hering, Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei

---

Suche sofort für mein Material-, Colonialwaaren- und Destillationsgesch.
einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. **Ferner für** meine Mineralwasser-**Fabrik** einen geschickten unverheiratheten (4948)
Arbeiter

bevorzugt wird ein solcher, der darin längere Zeit thätig war.
C. Friese, Osterode Opr.

Für ein Eisen- und Eisenwaarengeschäft in Graudenz wird z. 1. April cr.
ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Offerten unter Nr. 4996 an die Expedition des Blattes.

Ein Lehrling

welcher Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sogleich eintreten.
J. Kranich, Fleischermeister,
4991) Getreidemarkt 13.

Suche für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache gewünscht.
I. Preuss, Stuhm Westpr.

Ein Lehrling

wird für ein Glas-, Porzellan- und Kücheneinrichtungs-Geschäft, verbunden mit Glaserei, gesucht. Adresse unter Nr. 5023 in d. Exp. d. Ges. z. erfragen.

Lehrling

aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, poln. sprechend, wird per 1. April für mein Colonialwaarengesch. gesucht. G. Klebs, Crone a./Br.

Eine Wirthin

in mittleren Jahren, welche gut kochen k., mit der Wäsche und dem Federvieh vertraut und mehrjährig in Stellung gewesen ist, wird für eine größere Hauswirthschaft in der Umgegend Königsbergs verlangt. Antritt vom 15. März oder 1. April. Offerten mit Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften unter Nr. 4952 an die Exp. d. Ges. einzusend.

Eine selbstthätige, erfahrene [4953
Wirthin

sucht vom 1. April d. Js. Gehalt 150 Mark. Zeugnisse sind einzus. A. Busch, Kl. Grabau bei Marienwerder.

Gesucht von sofort eine tüchtige
ältere Wirthin

die in der feinen Küche, Milchwirthschaft, Kälber- und Federviehaufzucht erfahren ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an B. Petzenburg, Rittergutsbesitzer auf Lubainen bei Osterode. (4950)

Zum 1. April cr. wird eine
erfahrene Wirthin

gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4960 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April als **Wirthin** ein junges, anständiges (5006
Mädchen

das im Kochen und in der Molkerei erfahren sein muß und unter Leitung der Hausfrau den Haushalt zu führen hat. Dom. Slaboszewko bei Kaisersfelde.

Suche per sofort ein der polnischen Sprache mächtiges (4980
junges Mädchen

welches die Küche gut versteht, als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Aufwärterin

wird gesucht. (4979
S. Lewin, Marienwerderstraße 48.

Eine Aufwärterin wird von sogleich verlangt. Unterthornerstr. 27, 1 Treppe.

Ein Lagerplatz

zur Unterbringung von Waaren zu **miethen** gesucht. Preisofferten nebst Angabe der Lage und Größe unter Nr. 5005 an die Exp. d. Ges. erbeten.

In meinem in Inowrazlaw am Markt belegenen Grundstück, beste Lage, ist per 1. Oktober ein

Laden

nebst angrenzender Wohnung zu vermiethen, in demselben wurde ein Schnittwaarengeschäft seit 30 Jahren mit bestem Erfolge betrieben. Nähere Auskunft ertheilt Frau A. Pielke, Bahnhofstraße. (4830)

Einen geräumigen (1801
Geschäftsladen

mit Keller, sowie dazu gehörige **Wohnung,** drei Zimmer, Küche, Bodenkammer, wie auch Pferdestall vom 1. April cr. für 1272 Mk. zu vermieth. **in Thorn,** Culmerstraße 336, I.

Ein Geschäftslokal

nebst Wohnung in einer Kreisstadt **Westpreußens,** gute Handelsstadt, am Markte belegen, eine gute Nahrungsstelle, welches sich der guten Lage wegen zu einem Manufactur-, Eisen-, Leder- oder zu jedem andern Geschäfte sich eignet, ist von **sofort** zu vermiethen.

Offerten werden briefl ch mit der **Aufschrift Nr. 3526 durch die Exped.** des Geselligen erbeten.

Geschäftslokal

mit Wohnung, Hauptgeschäftsstraße, seit Jahren Putzgeschäft mit Erfolg betrieben, zu jedem Geschäft passend, sof. **zu vermiethen. W. J. Bernstein, Konitz Westpr.** [3525]

Eine Kellerwohnung an kinderl. Leute zu verm. H. Gabriel, Tabakstr. 9.

Wohnung Oberbergstr. 9, worin sich
Victualienhandlung

befindet, **zum 1. April frei. Utensilien können mit übernommen werden**
(5023) **A. Schwarz.**

Große herrschaftl. Wohnung

von 9 heizb. Zimmern, Balkon, Entree, Nebenräumen, Wasserleitung, evt. Garten, **Stallung für 1—3 Pferde, ist vom 1.** Oktober cr. eventl. **auch früher zu vermiethen Tabakstraße 6.** 5060

Ein Wittwer

evang., 43 J. alt, gutes Aeußere, mit ca. 8000 Mk. Einkommen, in Stadt wohnend, sucht sich wieder zu verheirathen. Damen, auch kinderl. Wittwen mit 30 000 Mk. Baarvermögen, wollen auf dieses ernstgemeinte Gesuch unter F. F. 100 postlag. Bromberg Offerten einsenden. Ag. streng verb.

Unserem verehrten Meister Herrn F. M. zu seinem heutigen Geburtstage ein (4923)
donnerndes Hoch!

M. M. [4907
Antwort auf Schreiben vom 2. d. M. Dann freilich hast — Du — mich getäuscht und hört jede Rücksicht auf.

„Der Soldatenfreund"
wird nochmals zu sehen gewünscht.
(5053) **Viele Theaterbesucher.**

Theater-Anzeige.

Zu meinem am Donnerstag stattfindenden **Benefiz** erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum von Graudenz und Umgegend ganz ergebenst einzuladen.
[5054] Hochachtungsvoll
Johanna Hoffmann.

Schützenhaus-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.
Donnerstag. Vorletzte Vorstellung. **Benefiz** für Fräulein Johanna Hoffmann. **Zum ersten Male „Familie Buchholz".** Lustspiel. (5052)

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 54.

Graudenz, Donnerstag] [5. März 1891.

Gesellschaftliches Leben in Berlin

II.

An den einheimischen höheren und höchsten Adel schließt sich die diplomatische Welt, die auch heute noch zumeist aus der Aristokratie angeworben wird. Uebrigens hat auch der Bürgerliche, wenn er Gesandter oder Botschafter ist, an sich schon Stellung genug durch seinen Rang. Ist er und seine Familie so liebenswürdig, wie es z. B. bei Herrn Herbette der Fall ist, dann wird er in jeder Weise als Gleicher behandelt. Das Gehen und Kommen der Diplomaten bildet oft einen erfrischenden Sauerteig, der die Masse in Gährung bringt. „Neue Gesichter“ bringen Abwechselung, und das reizt in diesen Kreisen mehr noch als in andern. Denn die Eingesessenen, besonders der Adel der Hofstaaten, kennen einander schon so auswendig, daß sie bei bestem Willen sich nichts Neues mehr sagen können — es müßte denn Klatsch sein. Und wie überall, in allen Kreisen, findet dieser auch hier liebevolle Pflege und verständnißinniges Entgegenkommen. Vom andern Klatsch unterscheidet es sich nur durch die Hinneigung zum Historischen: es umfaßt auch Eltern und Großeltern; erst beim vierten Geschlecht verläßt ihn das Gedächtniß.

Zu dem Kreise gehören ferner die Minister und deren Familien. Die Herren sind zumeist von ihrem Amte so in Anspruch genommen, daß sie nur die pflichtmäßigen Gesellschaften geben und besuchen. Aber auch deren giebt es immerhin so viele, daß zur Pflege echter Geselligkeit im selbstgewählten Kreise oft herzlich wenig Zeit übrig bleibt. Die übrigen Stände treten in diesen Kreis nur ausnahmsweise ein und einzelne Gelehrte, Künstler u. s. w. meist nur bei großen Festlichkeiten des Hofes. Die Ausnahmen sind an den Fingern herzuzählen.

Die Offiziere bilden durchaus nicht, wie man im Auslande oft meint, eine festgeschlossene gleichberechtigte Menge, wenn auch jeder Lieutenant zu Hoffesten befohlen werden kann. Aber als Gesellschaft ist das Offizierkorps nicht eins; die Standesunterschiede haben einen viel größeren Einfluß, als es den Anschein hat, und bestimmen auch den Verkehr außerhalb des Regiments. Die Söhne des reicheren Hochadels finden sich fast alle in bestimmten Regimentern zusammen, auch wenn sie nur ihr Jahr dort abdienen; ihr Kreis ist sonst jener der Hofgesellschaft.

Den preußischen Offizieren gemeinsam ist die Pflege guter gesellschaftlicher Formen, die doch mehr Werth besitzen, als der Deutsche ihnen im Allgemeinen zuerkennt. Die Angehörigen des Generalstabs, die Lehrer und Besucher der Kriegsakademie vereinigen damit ein sehr reges geistiges Streben, das sehr oft über die Grenzen des Faches hinausgeht. Hier findet man lebhafte Theilnahme für Wissenschaft, Kunst und Litteratur; nicht selten wird man durch umfangreiches Wissen auf diesen Gebieten überrascht. Der Ton in diesen Kreisen ist nicht nur oberflächlich fein und darum auch die Geselligkeit im besten Sinne des Wortes mehr zu Hause als in der „Creme“, in der das Aeußerliche und dessen Pflege überwiegen.

Da sich das Offizierkorps aus den verschiedensten Ständen anwirbt, begegnet man seinen Vertretern in den meisten Gesellschaften, wo die jüngern als eifrige, unterhaltende Tänzer sehr gesucht sind. Der Typus des preußischen Lieutenants, wie ihn deutsche und fremdländische Witzblätter verspotten und wie er oft auf der Bühne erscheint, ist in Wirklichkeit selten. Mag immerhin hier und da einer zu selbstbewußt auftreten und durch die Nase sprechen, er bildet eine Ausnahme; im allgemeinen benimmt sich auch der jüngere Offizier so, wie es die gute Sitte verlangt, höflich und entgegenkommend in jedem Gesellschaftskreis, den er besucht und besuchen darf. Immerhin schließen sich manche Offizierkorps in Berlin gegen außen, besonders von der bürgerlichen Menschheit, sehr ab und halten zu ihr nur die nöthigsten Beziehungen aufrecht — z. B. zu reichen Schwiegereltern.

Mehr oder minder „exklusiv“ lebt auch der hohe Beamtenstand und leben die Lehrer der Hochschulen. Der Bildungsgang der Angehörigen dieser Kreise bringt es mit sich, daß hier ein weiterer geistiger Blick vorhanden ist. Aber sehr leicht entwickelt sich auch starkes Selbstgefühl, das nicht selten bei den gelehrten Herren in Dünkel ausartet. Ein eigentliches Gesellschaftsleben besitzen diese Stände als solche nicht. Einestheils erlauben es die Verhältnisse selbst einem hohen Beamten in Berlin sehr selten, „Haus“ zu machen. Die Familie begnügt sich, zuweilen jene Feste zu veranstalten, die man bei uns „Abfütterungen“ nennt. Schön ist diese Bezeichnung nicht. Lebt die Familie nur vom Gehalt des Vaters, dann ist die Wohnung stets etwas beschränkt. Es gehört viel Begabung dazu, wenn die Hausfrau es fertig bringt, auch aus Wohn- und vielleicht Schlafzimmern für einen Abend „Gesellschaftsräume“ herzustellen, in denen 50 bis 100 Menschen Platz finden sollen. Da kommt es vor, daß sogar der Flur, falls er etwas größer ist als gewöhnlich in Berlin, zu einem Zimmer umgewandelt wird. Die Sache ist nicht so billig wie vor dreißig und vierzig Jahren. Damals wurden noch die sogenannten „Geheimraths-Butterbemmchen“ hergestellt: zwei durchsichtige Scheibchen Schwarzbrot bestrich man vorsichtig mit etwas Butter und legte zwischen sie eine Ahnung von Fleischbelag. Dazu wurde der ästhetische Thee gereicht, dessen Haupteigenschaft, wie boshafte Menschen sagten, es war, daß er wie das Absolute stets aus sich heraus sich von neuem erzeugen konnte. Wo sind diese schönen Zeiten! Jene „Bemmchen“ sind zu einer lieblichen Mythe geworden, deren nur Aeltere noch mit stiller Wehmuth gedenken. Wahrscheinlich ist das Rezept zur Herstellung verloren gegangen.

Man stellt heute ganz andere Forderungen an Küche und Keller. Und das ist ein schwerer Mißstand, der in Berlin besonders stark sich mit den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren entwickelt hat. Das vertheuert die Geselligkeit und zwingt zu den „Abfütterungen“, deren eine immerhin noch billiger ist, als wenn man mehrmals einen kleinen Kreis bei sich sieht. Der heutige Tafelluxus hat seinen Ursprung besonders in den Börsenkreisen. Neue Vermögen bethätigen sich nach außen am liebsten in materiellen Genüssen; die frischgebackene Million hat keine Bildung und prunkt gern — sie thut es natürlich am liebsten vor vielen Gästen. Halten sich auch gewisse Stände bis heute von diesen Kreisen fern, so haben doch letztere [illegible] die Art des Gesellschaftslebens wachsenden Einfluß gewonnen. Es giebt Künstler, Schriftsteller, sogar einzelne Gelehrte, die zumeist bei der modernen Million verkehren und, falls ihre Einnahmen — oder ihr Kredit — dazu ausreichen, ihre Lebensweise nach dem Vorbild einrichten. Die Soupers dehnten sich allmählich zu Mittagstafeln aus und diese wieder gewannen eine mit menschlichen Mitteln kaum meßbare Länge. Jeder Gang von der Suppe an besteht aus zwei Gerichten und die Zahl der Gänge ist Legion. Schließlich schlafen Hirn und Füße ein, und nur die Kauwerkzeuge allein bleiben mechanisch in Thätigkeit. Das Essen in der Gesellschaft wird Niemand in unsern Breitegraden verdammen, sobald aber das Gesellschaftsleben nur noch im Essen besteht, geht dabei jeder Rest geselligen Geistes verloren.

Bezeichnend ist eine Kleinigkeit. Noch vor etwa dreißig Jahren gab es in Berlin kaum mehr als drei „Delikatessen-Handlungen“. Heute ist Berlin W. von ihnen dicht besetzt, und schon erstrecken sie sich bis in die Vorstädte hinaus.

Mancher führt als Vorzug dieser „Gesellschaft“ an, daß man in ihr sich „zwangloser“ bewegen könne. Echte Zwanglosigkeit fordert jedoch sehr viel gesellschaftliche Bildung. Und diese ist hier wirklich nicht oft zu finden. So artet die Zwanglosigkeit meist in Formlosigkeit aus; der Witz überspringt die Grenzen, die ihm die Gegenwart von Frauen bestimmen müßte. Aber Frauen wie Mädchen sind schon an dieses Sichgehenlassen gewöhnt. So hat sich denn eine Freiheit des Benehmens und der Sprache entwickelt, die man für genial und geistreich hält, die aber in Wahrheit das Gegentheil feiner Sitte darstellt. Diese Zwanglosigkeit hat sich erst in den zwei letzten Jahrzehnten entwickelt, und Presse, Roman und Schauspiel haben viel dazu beigetragen, sie wenigstens in diesen, am wenigsten exklusiven Kreisen „gesellschaftsfähig“ zu machen.

Schwurgericht in Graudenz

Sitzung am 3. März.

Es war am Abend des Neujahrstages, als der Einwohner Franz Ronowski aus dem Kruge zu Gr. Sibsau aufbrach, um nach seinem Wohnorte Groß Kommorsk zurückzukehren. Zur Feier des Tages hatte er sich einigermaßen angetrunken, so daß er, wie er äußert, „gemüthlich heimging.“ Plötzlich erhielt der Nichtsahnende einen Stoß von hinten, so daß er zu Boden fiel und sein Antlitz im Schnee kühlte, und gleich darauf fuhren ihm zwei geschäftige Hände in die Taschen. Ronowski hielt mäuschenstill; konnte er doch nicht wissen, ob man ihm nicht mit einem Messer an Leib und Leben wollte. Als sich nun der Unbekannte entfernte, bemerkte R., daß ihm Uhr nebst Kette und Portemonnaie abhanden gekommen waren. Auch Ronowski's Bruder Johann hatte ein Unbekannter in derselben Nacht übel mitgespielt, man hatte seine Fensterläden ausgehängt und aus seinem Garten verschiedene Wäschestücke, darunter Kinderhemden und eine Nachtmütze, die dort zum Trocknen aufgehängt waren, entwendet. Als die Gebrüder am zweitnächsten Morgen dem Gendarmen ihr Leid klagten, schöpfte dieser sogleich gegen einen gewissen Franz Sczcepanski Verdacht. Er machte ihm sofort einen Besuch und fand bei ihm die Uhr und das Geld, die Wäschestücke wollte S. weggeworfen haben; in der That wurden einige derselben auch in Joh. Ronowski's Brunnen und in einem Graben aufgefunden. Sczcepanski, ein 23jähriger Bursche, ist bereits wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vorbestraft. Er behauptet, er habe sich an den Ronowski's rächen wollen, weil ihm der Johann R. noch 3 Mk. schulde, die er als Handgeld von ihm empfangen. Aus der Zeugenaussage geht jedoch hervor, daß jenes Handgeld zurückgezahlt wurde. Den Angeklagten hat daher — so führte der Staatsanwalt aus — nicht das Bewußtsein einer rechtlichen That geleitet, es war vielmehr ein brutaler Raubanfall, bei dem vielleicht der Haß gegen die Brüder R. mitspielte. Der Angeklagte besaß kein Geld, er nahm es daher nebst der Uhr dem Ueberfallenen ab, er warf das Portemonnaie fort und behielt das Geld und die Uhr einen Tag lang, bis es ihm der Gendarm abnahm.

Mildernde Umstände seien in der Jugend des Angeklagten zu finden, für den das Zuchthaus noch nicht geeignet sein dürfte. Der Vertheidiger hält die Strafthaten des Angeklagten mehr für Aeußerungen von Leichtfertigkeit als von Bosheit. Ein Raub sei nicht festzustellen, Raub sei Diebstahl mit Gewalt, und Gewalt sei nicht zur Geltung gekommen, da Johann R. keinen Widerstand geleistet habe. Auch Diebstahl sei nicht anzunehmen, da ja der Angeklagte mit der Kinderwäsche nichts habe anfangen können; er habe nur einen Schabernack spielen wollen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Raubes und der Sachbeschädigung schuldig, sie verneinten jedoch die Frage betreffs des Diebstahls. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf dieselbe Dauer.

2) An einem Sonntagabend im Oktober vorigen Jahres saß der Gemeindevorsteher Hacker mit dem Besitzer Koppenhagen im Herrenstübchen des Kruges zu Gr. Gartz, als sich plötzlich — es war zwischen 7 und 8 Uhr — in der Vorderstube und draußen auf der Straße ein mächtiger Lärm erhob. Wie sich bald herausstellte, hatte der Arbeiter Franz Bielawski dem Arbeiter Murawski, der ihm nichts zu Leide gethan hatte, drei Messerstiche in den Nacken und die Hüfte versetzt, und der Arbeiter Franz Switalla hatte demselben mit einem harten Gegenstande einen Stoß in den Nacken gegeben. Der Gemeindevorsteher forderte nun die in der Stube Anwesenden auf, das Lokal zu verlassen. Hierauf bildete sich auf der Dorfstraße eine Zusammenrottung, die ebenfalls auf die Aufforderung des Gemeindevorstehers auseinanderging. Als dieser nun, um das Wirthshaus herumgehend, über den Hof in letzteres zurückkehrte, stellte sich ihm in einem engen Gange zwischen dem Hause und einem Stalle ein Haufen von Menschen entgegen, die ihm den Durchgang wehren wollten. Dieselben waren in der Absicht, ihn anzugreifen, von der andern Seite um das Haus herumgeeilt. Der Aufforderung Hackers, ihn durchzulassen, wurde nicht Folge geleistet, vielmehr drängte man auf ihn zu. Einige, die er verhaften wollte, z. B. die Angeklagten Johann Grania und Josef Jablonski, wurden ihm von andern wieder entrissen. Als man ihn endlich selbst angriff, schoß er seinen Revolver in die Luft ab. Die Leute wichen zurück, drangen aber bald wieder vor. Einen von ihnen, den Michael Markowski aus Rauden, faßte der Gemeindevorsteher. Der Ergriffene wollte sich losreißen, dabei ging der Revolver los und traf einen anderen in die Schulter. Ringend fielen beide zu Boden. Inzwischen war der Besitzer Koppenhagen, der Inspektor Kanietzki und der Schmied Polon dem Gemeindevorsteher zu Hilfe geeilt. Bielawski, der schon vorhin sein Messer gebraucht, hatte dies auch jetzt wieder gezogen und brachte dem Koppenhagen eine 6 Centimeter lange Schnittwunde am Kopfe bei. Der Inspektor wurde nun des Gemeindevorstehers ansichtig, der am Boden lag und mit Markowski rang, und schlug dem letzteren mit seinem Stock in's Gesicht. In Folge dessen ließ der Getroffene vom Gemeindevorsteher ab, und dieser konnte sich wieder erheben. Als die Aufrührer nun merkten, daß ihnen die Beamten und die, welche ihnen zu Hilfe kamen, mit der nöthigen Energie entgegentraten, verließen sie den Platz. Der Staatsanwalt stellte zunächst fest, daß hier Aufruhr vorliege. Zudem handelte es sich um ländliche Verhältnisse, wo ein Schutz gegen derartige Störungen besonders geboten sei. Kämen vielleicht auch bei den Andern mildernde Umstände in Betracht, so fielen diese doch bei Bielawski fort, der Leute niederstach, welche ihm nichts zu Leide gethan hatten. Der Vertheidiger Bielawskis wies auf die Jugend und die Unbescholtenheit seines Klienten hin und behauptete, der Gemeindevorsteher sei nicht mit der nöthigen Ruhe und amtlichen Würde vorgegangen. Dem widersprach der Staatsanwalt: Der Gemeindevorsteher habe sich völlig korrekt benommen und sei den zum Skandal geneigten Leuten mit der nöthigen Festigkeit entgegengetreten. Der Vertheidiger des Switalla legte dar, daß diesem die Körperverletzung nicht nachgewiesen sei und er sich am Kampfe auf dem Hofe nicht betheiligt habe. Der Vertheidiger der drei andern wies auf deren Unbescholtenheit hin und bemerkte, sie hätten nichts Ehrloses gethan, sondern mehr aus Uebermuth gehandelt. Zudem seien alle betrunken gewesen. Die Geschworenen erkannten den Bielawski des Aufruhrs und der gefährlichen Körperverletzung, die vier anderen des Aufruhrs schuldig. Das Urtheil lautete, den Anträgen des Staatsanwalts entsprechend, für Bielawski auf zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust, für Switalla auf sechs Monate Gefängniß, für Grania, Markowski und Jablonski auf je neun Monate Gefängniß.

Briefkasten.

K. G. Sie haben Ihre Auslagen zu den Privatklageakten, deren Bezeichnung Sie aus der Vorladung ersehen können, bei dem Kgl. Amtsgerichte in Strasburg zur Erstattung zu liquidiren.

S. P. Es fragt sich, ob in Ihrer Ortschaft das freie Umherlaufen der Hunde untersagt ist. Jedenfalls dürfte der vorliegende Fall dazu dienen, ein solches Verbot zu veranlassen, falls es noch nicht besteht.

K. W. Die Polizeistunde bezeichnet den Zeitpunkt, von welchem ab ein Wirthslokal von den Gästen geräumt und der Schankbetrieb eingestellt werden muß.

N. N. Die Voruntersuchung ist nicht weiter auszudehnen, als erforderlich ist, um eine Entscheidung darüber zu begründen, ob das Hauptverfahren zu eröffnen oder der Angeschuldigte außer Verfolgung zu setzen ist. Ihre Zeugen können Sie zum Hauptverfahren immer noch laden lassen.

J. S. in K. Die Angaben der „Grundbücher“ über die Größe der Grundstücke sind aus den „Flurbüchern“ entnommen. Die letzteren werden von den Katasterämtern geführt. Die Größenangaben der Flurbücher beruhen auf den aus Anlaß der Regulirung der Grundsteuer im Jahre 1861 erfolgten Vermessungen aller steuerpflichtigen Liegenschaften des Staates. Diese Vermessungen sind nicht fehlerfrei. Wenn also Ihr Grundstück in Wirklichkeit nur 70 Quadratmeter umfaßt, während es nach dem Grundbuch und Flurbuch 4 Ar 30 Quadratmeter umfassen soll, und wenn kein Dritter sich seit 1861 etwas von Ihrem Grundstücke angeeignet hat, was Sie wissen müssen, da das Grundstück bereits seit 1854 in Ihrer Familie ist, so liegt ein Fehler der öffentlichen Bücher vor, aus dem Sie keine Rechte herleiten können und für dessen Berichtigung Sorge zu tragen in Ihrem Interesse liegt.

D. in N. Ueber die Ergänzungswahlen bei ländlichen Gemeindevertretungen giebt es besondere gesetzliche Bestimmungen nicht. Aus allgemeinen Grundsätzen folgt jedoch, daß die nur von einer einzelnen Abtheilung vorzunehmende Ergänzungswahl auf Grund der Wählerliste für die Hauptwahl zu erfolgen hat.

Berliner Markthallenbericht, 3. März. J. Sandmann.

Fleisch. Rindfleisch 43—60, Kalbfleisch 46—70, Hammelfleisch 42—53, Schweinefleisch 46—52 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 82—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rothwild 45—80, Damwild 55—90, Rehwild 70 bis 90, Wildschweine 40—60 p. Pfd.

Wildgeflügel. Fasanen 350—500, Birkhähne 200—225, Wildenten 150, Waldschnepfen 275—300 Pfg. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse 700, Enten 150—200, Puten 500—650, Hühner 100—160, Tauben 60—75 Pfg.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 60—71 Pf. p. Pfd., Enten 100 bis 170, Hühner 70—200, Tauben 60—70 Pfg. per Stück, Puten 70—75 Pfg. per Pfund, Kapaunen 200—270 Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 44—62, Zander 42—61, Barsche 55, Karpfen 53—74, Schleie 82, Bleie 33—43, bunte Fische (Plötze 2c.) matt lebend 26—40, Aale 87—120, Wels 37 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 141, Lachsforellen 101—142, Hechte 20—46, Zander 27—49, Barsche 25, Schleie —, Bleie 11—26, Plötze 10—21, Aale 50—85 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 30—150, Stör 150 Mk. per 50 Kilo, Flundern 1,00—3,50 Mk. p. Schock.

Schalthiere, lebend. Krebse 4—5,50 Mk. per Schock.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 109—113, IIa 98—106, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 108—112, IIa 98—105, geringere Hofbutter 85—92, Landbutter Ia 75—80 Pfg. p. Pfd.

Eier per Schock netto mit Rabatt 3,20—3,30 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 430—550, Futterwaare 320—380 Mk.

Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 800 bis 950 Mk.

Wildhäute. Fuchsfelle 3,00—4,00, Iltis-Winterfelle 1,00—250, Otterfelle 8,00—12,00, Marder-Winterfelle 5,00—7,00, Hirschfelle 2,00—4,50, Damwildfelle 1,00—3,00, Rehfelle 0,50 bis 1,50, Hasenfelle 0,25—0,40 Mk. per Stück.

Königsberg, 3. März. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) ruhig, hochbunter 121pfd., 125-26pfd. 188 Mk. (80 Sgr.), 126-27pfd., 127-28pfd., 128pfd. 196 Mk (83¼ Sgr.), 129pfd. 198 Mk. (84¼ Sgr.), 122 bis 123pfd. 194 Mk. (82½ Sgr.), 125-26pfd. 196 Mk. (83¼ Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) niedriger, 119pfd. wack 158 Mk. (63¼ Sgr.), 118-19pfd., 121-22pfd., 122pfd., 162 Mk. (64¾ Sgr.). 123pfd. 163 Mk. (65¼ Sgr.).

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 132 Mk. (46¼ Sgr.), 135 Mk. (47¼ Sgr.), kleine 127 Mk. (44½ Sgr.), 130 Mk. (45½ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund), niedriger, 131 Mk. (32¾ Sgr.), 132 Mk. (33 Sgr.), 134 Mk. (33½ Sgr.), 135 Mk. (33¾ Sgr.), 139 Mk. (34¾ Sgr.), 140 Mk. (35 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 128 Mk. (57½ Sgr.), 130 Mk. (58½ Sgr.), graue 160 Mk. (72 Sgr.), grüne 140 Mk. (63 Sgr.), 145 Mk. (65¼ Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund), unverändert, 132 Mk. (59¼ Sgr.), 135 Mk. (60¾ Sgr.).

Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 114 Mk. (51¼ Sgr.), 116½ Mk (51½ Sgr.), mit Hafer 114 Mk. (51¼ Sgr.).

Thymotheum 8 Mk.

Stettin, 3. März. **Getreidemarkt.**

Weizen fester, loco 187—196 Mk., do. per April-Mai 200,00 Mk. — Roggen höher, loco 168—174 Mk., do. per April-Mai 177,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 141—146 Mk.

Billisaß. Donnerstag, den 5. März d. J., Abends 5½ Uhr, Passionsandacht Hr. Pred. Geschke.

Die Wittwe Wilhelmine Reif ist mir aus dem Dienst entlaufen; ich warne hiermit, sie irgend in Arbeit aufzunehmen. Zynda, Melno.

Dem mir unbekannten Herrn, welcher heute meinen Sohn vom Ertrinken in der Weichsel gerettet hat, sage hiermit meinen besten Dank. (4913

A. Freyheit, Dachdeckermeister.

Lehrerverein.

Sonnabend, d. 7. März, im Gold. Löwen.

Schützengilde Mewe.

Der Restaurationsbetrieb in den Räumen des Schützenhauses zu Mewe soll vom 1. Mai cr. für die Zeitdauer von 6 Jahren im Wege des Meistgebotes verpachtet werden. Es ist zu diesem Zwecke ein Termin auf

den 23. März cr.,

Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Schützenhauses angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch Abschrift derselben gegen 75 Pf. Copialien ertheilt wird. [4823

Der Vorstand.

C. Obuch.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 werden zur **strengsten Nachachtung hierdurch in Erinnerung gebracht:** [4973]

§ 6.

Verunreinigung der Straßen.

Jede **Verunreinigung** der Straßen und deren Zubehör (**Rinnsteine,** Bürgersteige), Kanäle, Einlaßöffnungen, **Brunnen** u. s. w. ist untersagt.

§ 12.

Abfuhr des Kehrichts aus den Häusern.

Der in den Häusern angesammelte Kehricht, die Küchenabgänge, Asche und sonstigen Abfälle dürfen **nicht auf die Straße** gebracht, sondern müssen **innerhalb** der Grundstücke an geeigneten Stellen bis zur Abfuhr bereit gehalten werden. Asche darf nur in feuersicheren Gefäßen aufbewahrt werden. Dergleichen Gefäße müssen **nach der Abfahrt sofort** in das Haus zurückgenommen werden.

§ 17.

Eine außerordentliche Reinigung der Straßen und Spülung der Rinnsteine muß **ohne Aufforderung** in allen Fällen stattfinden, wo durch Benutzung der Straßen zu gewerblichen oder zu Zwecken der Haushaltung eine Verunreinigung der Straßen stattgefunden hat. Eine solche Verunreinigung muß ohne Rücksicht auf die Tageszeit **sofort** beseitigt und der Schmutz von der Straße geschafft werden.

Diese außerordentlichen Reinigungen müssen durch die **Besitzer der Grundstücke** ausgeführt werden, von denen aus die Verunreinigung stattgefunden hat.

§ 35.

Das Stehenbleiben auf den Bürgersteigen ist untersagt. Personen, welche Lasten oder umfangreiche Gegenstände, Leitern, Stangen, **Eimer,** größere Packete, **Fleischmulden** u. s. w. tragen, desgleichen Personen, deren Kleidung beim Anstreifen **abfärbt** oder **beschmutzt,** dürfen die Bürgersteige und Promenadenwege **nicht** benutzen.

Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft (§ 266, 1 Reichs-Strafgesetzbuch).

Die **Dienstherrschaften** ersuchen wir, vorstehende Vorschriften, soweit sie die **Verunreinigung** der Straßen betreffen, ihren **Dienstboten** besonders einzuschärfen und auf die Befolgung der im Interesse der Reinhaltung unserer Straßen getroffenen Bestimmungen hinzuwirken.

Graudenz, den 3. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für folgende Straßen bezw. Straßentheile

a. Kulmerstraße vom Hermannsgraben bis zur Eisenbahn,
b. Kulmerstraße von der Eisenbahn bis zur Feldmarkschulstraße,
c. Bischoffstraße,
d. Fußgängerweg zwischen Rehdnerstraße (Eisenbahn) bis zur Bischoffstraße,
e. Rothhöferstraße,

sind die Fluchtlinienpläne aufgestellt. Die Pläne werden bis zum 14. d. Mts. im Büreau I des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen die Pläne sind bis zum 11. April bei uns anzubringen.

Graudenz, den 3. März 1891.

Der Magistrat. (4992)

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. März,

Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem Lazarethhofe alte unbrauchbare Utensilien, Zinn, Kupfer, Eisen, Lumpen 2c., verkauft werden. [4920]

Graudenz, den 2. März 1891.

Königl. Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Zweifamilienhauses und Stallgebäudes auf der katholischen Pfarre in Königl. Rehwalde soll nochmals im Submissionswege, u. zwar unter Anwendung des einfacheren Verfahrens nach Prozenten der Anschlagssummen an einen Unternehmer vergeben werden. (4928)

Der Bau ist ausschließlich des Titels „Insgemein" auf 5710,38 Mark veranschlagt.

Von der Submission ausgeschlossen werden die bei Titel „Insgemein" ausgeworfenen Beträge, die Spanndienste, sowie die Lieferung der Feld- u. Pflastersteine, des Pflastersandes u. des Lehmes.

Die Lieferung der Ziegelsteine, sowie der Dach- und Firstpfannen dagegen wird mit zur Submission gestellt. Reflektanten wollen ihre hierauf bezüglichen Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: Neubau des Zweifamilienhauses und Stallgebäudes auf der katholischen Pfarre in Königl. Rehwalde spätestens vor Beginn des auf

Mittwoch, den 11. März cr.

Vormittags 11½ Uhr

in meinem Bureau anberaumten Submissionstermins einreichen. Diejenigen Titel resp. Positionen, welche von der Ausbietung ausgeschlossen werden, sind in die Offerten **nicht** aufzunehmen.

Offerten, welche dem § 2 der Submissionsbedingungen nicht entsprechen, bei Eröffnung des Termins noch nicht vorliegen oder durch Einschränkungen 2c. 2c. modifizirt sind, sowie auch Nachgebote werden nicht berücksichtigt. Der Verdingungsanschlag, sowie die allgemeinen, speziellen und Submissionsbedingungen, die technischen Bestimmungen sind während der Dienststunden in meinem Bureau einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. Die Auswahl unter den drei qualifizirten Mindestfordernden behält sich die Kgl. Regierung in Marienwerder vor.

Graudenz, den 19. Februar 1891.

Der Landrath.

Die an der Rehden-Melno u. Melno-Lessener Chausseestrecke belegene Chausseegeldhebestelle Melno, welche die Berechtigung hat, Chausseegeld für 1½ Meilen zu erheben, soll vom 1. Mai cr. neu verpachtet werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 18. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des Kreisausschusses anberaumt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Büreau des Kreisausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren bezogen werden. (5018)

Graudenz, den 4. März 1891.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Landrath Conrad.

Die an der Graudenz-Altfelder Chaussee belegene Chaussee-Hebestelle Roggenhausen wird zum 1. April 1891 neu verpachtet. Der Verpachtungstermin ist auf [5019

Mittwoch, den 18. März 1891,

Vormittags 12 Uhr

im Geschäftslokale des Kreisausschusses hier anberaumt und wird derselbe um 1 Uhr geschlossen werden.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mk. in Baar oder Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 4. März 1891.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Conrad, Landrath.

Bekanntmachung.

Die Hebestelle Lessen, welche sowohl für die Strecke Lessen-Sawdin als auch Lessen-Thieman die Hebebefugniß für 1½ Meilen hat, wird am 1. April 1891 pachtlos und soll in dem auf (5017

Mittwoch, den 18. März cr.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Kreis-Ausschusses anberaumten Termine auf ein Jahr neu verpachtet werden.

Bieter haben im Termine eine Caution von 300 Mark zu bestellen.

Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Graudenz, den 4. März 1891.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Landrath Conrad.

Steckbrief.

Gegen den Schneidergesellen Wladislaus Brosowski, ohne festen Wohnsitz, geboren am 24. Februar 1870 zu Miliszewo, Kreis Strasburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. I. J. 54/91.

Graudenz, den 28. Februar 1891.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Es wird ersucht, den Aufenthalt der Kellnerin Marie Nowinska aus Culmsee, zuletzt aufhaltsam in Neuenburg, zu den Akten J. 1840/90 II mitzutheilen. Dieselbe soll als Zeugin vernommen werden. (4921

Graudenz, den 27. Februar 1891.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Aufgebot.

Nachstehende Hypothekenurkunden über

a) 7000 Thlr. nebst 6% Zinsen und 1000 Thlr. Illaten-Forderung der Kaufmann Handtke, Bertha geb. Neumayer zu Graudenz, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 29. September 1856, in Abtheilung III Nr. 3 des Grundbuchblattes Graudenz, Blatt 54 und von da zur Mithaft übertragen auf Graudenz, Blatt 1134, Abtheilung III Nr. 1 und gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 3. September 1877 und der Notariatsurkunde vom 29. September 1856;

b) 5 Thlr. 26 Sgr. Gebühren und Kostenforderung des Rechtsanwalts Baumann zu Marienwerder in Abtheilung III Nr. 27 des Grundbuchblattes Kl. Leistenau, Bl. 12, aus dem rechtskräftigen Mandat vom 26. November 1863 und gebildet aus diesem Mandat, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 16. September 1864 und der Ingressationsnote

sind verloren gegangen und sollen auf Antrag der Grundstücks-Eigenthümer zum Zwecke der Löschung der Posten für kraftlos erklärt werden. [4912

Die Inhaber der Hypothekenurkunden werden deshalb aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotstermin

den 12. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 12 anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 22. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Büreau-Assistenten der hiesigen Stadt-Polizei-Verwaltung soll baldigst, zunächst auf eine sechsmonatliche Probezeit, besetzt werden. Das Anfangsgehalt beträgt neben 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß 1200 Mk. und steigt von 5 zu 5 Jahren um 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk. Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter, welche bereits längere Zeit in einem Polizei-Büreau gearbeitet haben oder ihre Qualifikation durch eine Prüfung nachweisen können, wollen baldigst, spätestens bis zum 1. April c., ihre Bewerbungen unter Beifügung des Civilversorgungsscheines, der Zeugnisse, des ärztlichen Gesundheits-Attestes und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei uns einreichen. (4949)

Allenstein, den 2. März 1891.

Der Magistrat.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten der Brücken und Durchlässe im Chausseeneubau Flatow-Radawnitz-Koelpin-Lanken-Kappe sollen vergeben werden. Es können auch einzelne Bauten übernommen werden. (4942)

Steine, Kalk und Cement werden gegeben. Kostenanschläge und Zeichnungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus. Preise sind versiegelt mit der Aufschrift **Brückenneubau** bis zum 20. März cr., Vorm. 11 Uhr, hierher einzureichen.

Flatow Wpr., den 1. März 1891.

Der Kreisbaumeister.

Andresen.

Oeffentl. Ausschreibung!

Die Einfriedigung des neu angelegten Begräbnißplatzes hierselbst von 51,06 Ar Größe, mit Drahtzaun und lebender Hecke von Boxdorn soll im Wege der Submission vergeben werden. Angebote hierauf resp. auf Lieferung der Materialien erbittet bis **20. d. M.** der Unterzeichnete, welcher auf Wunsch auch die näheren Bedingungen mitzutheilen bereit ist. (4958)

Schinkenberg, 3. März 1891.

Der Gemeindevorstand.

Flindt.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Ruda pro Quartal April-Juni 1891.

Ganzes Revier: **am 7. April, 6. Mai und 3. Juni,** 11 Uhr Vormittags, im Klebs'schen Gasthaus zu Bartnicka. [4943]

Ganzes Revier: **am 21. April, 20. Mai und 17. Juni,** 11 Uhr Vormittags, im Burgin'schen Gasthaus zu Gorzno.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Ruda, den 26. Februar 1891.

Der Königliche Oberförster.

Rodegra.

Schnelldampfer

Bremen — Newyork

F. Mattfeldt,

Berlin, Invalidenstraße 93.

Geschälte Rüststangen

Leiterbäume

Hopfenstangen

Schabbelschächte

habe abzugeben Bahnhof Rittel in Waggonladungen, (4238)

Faschinen

habe abzugeben ab Brahe bei Rittel.

G. Cohn, Konitz.

---

14 starke

Rothbuchenstämme

sind zu verkaufen im Kl. Seubersdorfer Walde durch Herrn Förster Senf daselbst. [4935]

H. Görke, Niederzehren.

Feld- und Garten-Sämereien

offerirt [4351]

Julius Wollenweber, Neuenburg.

Coelmsee bei Sommerau verkauft

600 Ctr.

rothe Kartoffeln

und (4781

6 tragende Fersen.

Saatgerste

neue Sorte, nur noch **26** Centner vorhanden, Preis 12,50 Mk. p. Centner, **alte bewährte,** sich für **jede** Bodenklasse eignende große Erträge liefernde Sorte — in diesem Jahr 120 Pfund holl. wiegend. — Preis 180 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse

Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,

(4069) Kreis Culm.

---

12 Ctr. Weißklee und

10 Ctr. schwedisch Klee

sind in Schözau bei Rehden noch verkäuflich. [4800

Beselers Anderbecker

Hafer

offerire zur Saat, Preis pro Tonne Mk 180, einzelne Ctr. 10 Mk. excl. Sack fr. Bahnhöfe Melno, Lessen.

Zimmermann, Prenzlawitz bei Gr. Leistenau.

Saat-Hafer

in bester **weißer** Qualität, sehr ertragreich, **frühreif,** für jeden Boden passend, Preis 160 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse (4058)

Sieg, Raczyniewo b. Unislaw, Kreis Kulm.

Futtererbsen

Erbsenschrot

gesundes Häcksel

offerirt jedes Quantum billigst

Alexander Loerke.

Feinste Saaterbsen

offerirt [2909]

Moritz Leiser, Thorn.

Für Braugerste und Hafer

zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster-Offerten. **Gustav Wolff, Berlin,** Reichenbergerstr. 121.

---

200 Ctr. vorzüglicher (4932

Lupinen

zur Saat hat zum Verkauf Gastwirth F. Falarski, Bielawy per Thorn.

Blaue Lupinen und Wicke

zur Saat, hat zu verkaufen [4937]

Adolph, Roggenhausen (Station).

Thymothee

— **prima Qualität und seidefrei** — pro Ctr. 24 Mk, verkäuflich **in** Bietorowo bei Rehden Westpr. [4938]

---

100 Ctr. gutes

Pferdebohnen

stehen zum Verkauf bei [4941]

A. Olszewski, Lautenburg.

Offerire zur Saat per Casse

Peluschken

pro Ctr. 7 Mk.,

Pommerschen Hafer

pro Ctr. 7,50 Mk.

A. D. Tidemann, (3743)

Chelmonietz bei Schönsee Westpr.

Pferdezuchtverein Roggenhausen.

Dragoman

brauner Hengst, gezogen von Herrn von Simpson-Georgenburg, deckt für **20 Mk.**

Der Stationhalter. v. Kries.

In Adl. Neudorf bei Jablonowo **deckt** für Mk. 12,50 der Hengst

„Dynamit"

fremde, gesunde Stuten. (7384)

In Wichorsee bei Kl. Czyste, Bahnhof Stolno, stehen folgende Pferde zum Verkauf: (4633)

1) **Fuchswallach**

7 Zoll groß, 5jährig, komplett geritten, Kommandeurpferd für schwerstes Gewicht, fehlerfrei.

2) **Fuchswallach**

4 Zoll groß, 5jährig, lammfromm, sicher bei der Truppe und unter Dame, für schweres Gewicht, fehlerfrei.

3) **Brauner Wallach**

6½ Zoll groß, 10jährig, truppenfromm, hoch vornehmes Reitpferd für schweres Gewicht, gefahren, kleiner Schönheitsfehler.

4) **Rappwallach**

8 Zoll groß, 4jährig, angeritten, sehr nobel, fehlerfrei.

5) **Fuchswallach**

2½ Zoll groß, 4jährig, angeritten, bildschöner Husar, fehlerfrei.

Bei Anmeldung Wagen in Stolno.

von Loga.

Eine edel gezogene litthauische

Fuchsstute

5 Jahre alt, 7" groß, vornehmes Exterieur, geritten und gefahren, ist verkäuflich in (4363)

Annenhorst p. Bergfriede Ostpr.

Bühring Sec.-Lieutenant d. Res.

---

11 junge, fette

Ochsen

sowie **600 Ctr.** [4359]

Wicke

verkauft Massanken bei Rehden Wpr.

---

24 fette

holländer Stiere

stehen in **Montowo Wpr.** z. Verkauf.

Mitte d. Mts. sind in **Saluskem** bei Neidenburg (4962)

19 Stck. Fettvieh

darunter **14 Stiere** von schönen Formen abzugeben.

---

200 junge, tragende

Mutterschafe

verkäuflich in Seewalde bei Mühlen Ostpreußen, Bahnstation Hohenstein.

---

90 große kernfette

Hammel

Oxford und Rambouillet, Anfang Dezember 1890 geschoren, Durchschnittsgewicht ca. 118 Pfund, pro Pfund lebend 27 Pf., Abnahme nach Uebereinkunft, verkauft (4741)

Winter sen., Watterowo b. Culm.

---

5 Schweine

Durchschnittsgewicht ca. 130 Pfund, und **500 Ctr. Runkelrüben** verkauft

[4701] Schöndorff-Brattwin.

Italiener

Eierleger kauft und bittet Offerten an C. Ballach jr., Marienwerder.

Eine 1½ Jahre alte

deutsch-engl. Hündin

kurzhaarig, sehr sorgfältig dressirt, mit hervorragend. Appell, vorzügl. Nase, sehr flotter Suche, (steht ganz fest vor), absolut hasenrein, steht Umständehalber für 25 Mk. schl. zum Verkauf. Meld. werden briefl. mit Aufschrift 4734 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
26 Jahre alt, aus der Colonialw.- und Delikatessen-Branche, mit der Destillation auf kaltem Wege vertraut, gestützt auf gute Referenzen, der eine größere Kaution nach Uebereinkunft stellen kann,
sucht eine Filiale
oder Stellung in einem Geschäft, welches er später übernehmen kann. Off. erbitte postl. R. O. 52 Bromberg.

Ein deutscher Lehrer, seminarist. und gymnasiast. gebildet, welcher Knaben für die Unterklassen des Gymnasiums mit recht günstigem Erfolge vorbereitet, gute Zeugnisse und Empfehlungen hat, sucht sofort oder zum 1. April
eine Hauslehrerstelle.
Gefl. Off. unter Nr. 4879 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein erfahr., einfach. nüchterner
Wirthschaftsbeamter
28 J. alt, ev., 8 J. b. Fach, sucht z. 1. April d. J. Stell. direkt unt. Prinzip. od. auf ein Vorwerk. Derselbe ist mit Buchf. u. Gutsvorstandsgesch. vertraut. Gefl. Off. u. Nr. 110 postl. Exin erb.

Ein Landwirth [4586]
27 Jahre alt, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht als Inspektor Stellung. Offerten an Bäckermeister Dittmann, Konitz, Wpr.

Ein tüchtiger Zieglermeister
der beim Ringofen, bei Hand- und Maschinenbetrieb selbstst. arb. u. mit Allem vertraut ist, sucht Stellung. Off. unter H. B. postlagernd Bromberg. (4675

---

500 Mark
erhält der, welcher einem gebildeten, verh. Landwirth eine dauernde Stellung in der Landwirthschaft, Kreis, Stadt oder sonstiger Verwaltung verschafft.
Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4638 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein in jeder Richtung hin erfahrener
Landwirth
in gesetzten Jahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, zu sogleich od. 1. April Stellung als erster Inspektor. Off. unter Nr. 4663 befördert d. Exped. d. Bl.

Intell. Landwirth, Mitte 30ger, verh., sucht zum 1. April eine
Verwalt. d. Oberinspektion
Beste Referenzen. Off. w. unt. Nr. 4733 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Für einen gesunden, kräftigen, 19 Jahre alten, polnisch u. deutsch sprechenden, evangelischen
jungen Mann
Sohn eines Gutsbesitzers, welcher bereits ein Jahr in einer größeren Wirthschaft als Eleve thätig war, wird zum 1. April d. Js. eine Stellung direkt unter dem Prinzipal gesucht. Gehalt nebensächlich, Familienanschluß Bedingung. Gef. Off. erbeten unter Nr. 4757 in der Exped. d. Ztg.

Für einen (3377
jungen Mann
der das Speditions- und Kommissionsgeschäft erlernt hat, suche ich vom 1. April d. Js. unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stellung.
Thorn, den 17. Februar 1891.
Rudies, Stadtrath.

Größtes Geschäft, jährl. viele Millionen
Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin.
Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen. Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum Eintritt per 1. April ([illegible]45
1 tüchtigen Verkäufer und 2 Lehrlinge
christl. Conf., der polnischen Sprache mächtig.
J. F. Tetzlaff, Pr. Stargard.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. April einen (4831)
tüchtigen Verkäufer.
R. Reinbacher, Lyck Opr.

Für unser Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suchen per 1. April cr.
1 tüchtigen Verkäufer und 1 Lehrling.
4877) Gebrüder Jacoby.

Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, selbstständigen [4677]
Verkäufer
der Buchführung und polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Casper David Nachf., Isidor Itzigsohn, Strasburg Wpr.

Einen tüchtig. Verkäufer
mos. Konfession, suche per 15. März eventl. 1. April cr. für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich. Meld. mit Photographie sehe umgehend entgegen.
Max Altmann, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, wird per 1. April gesucht. Den Offert. sind Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. beizufügen. Gebr. Oser Alexander,
(4792) Nakel, Netze.

---

1 tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. April cr. für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft. Derselbe muß das Dekoriren der Schaufenster verstehen. Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [4690]
Ascher's Nachflgr., J. Becker, Briesen, Wpr.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft wünsche einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen erb. S. Michalowski, Johannisburg.

Ein jüngerer Commis
der eben seine Lehrzeit beendet und der poln. Sprache mächtig ist, findet in meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft per 1. April cr. resp. früher Stellung. Emil Lemke, Neuenburg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche für recht bald (4959
einen Gehilfen
der der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift sind einzusenden.
E. Weikusat, Neustadt Wpr.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich zum 1. April 1891 einen (4836)
jungen Mann
Israelit, mit schöner Handschrift und auch einiger Kenntniß der polnischen Sprache. M. Heymann, Schneidemühl, Bäckerstraße 10.

Für mein Destillations- u. Colonialwaarengeschäft suche zum 1. April einen
gewandten jungen Mann.
Rudolph Fritsch, Bromberg.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. April einen tüchtigen
jungen Mann.
Louis Kurban, Argenau.

Ein Barbiergehilfe
findet dauernde Stellung. (4917
Wirrhaare kauft zu den höchsten Preisen A. v. Jentzkowski, Langgasse 7.

Ein junger Käsergehilfe
in der Limburgerkäse-Fabrikation geübt, an allen Arbeiten theilnimmt, findet b. 20 Mark monatlichem Gehalt u. freier Wäsche von sofort dauernde Stelle. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschr. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4779 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein ordentlicher (4815
Schmiedegeselle
kann sich sofort melden.
Bauunternehmer J. Anker, Graudenz.

Ev. unverheiratheter älterer
Wirthschaftsbeamter
der polnisch. Sprache mächtig, Gehalt vorläufig 240 Mk., und ein ev. unverh. fleißiger (4906
Gärtner
der den Forstschutz mit zu übernehmen hat. Gehalt 180 Mk. u. Schußgeld, zu sogleich resp. 1. April gesucht.
Meldungen sind postlag. Unislaw Westpr. unter A. B. C. 100 einzusenden.

Einen unverheiratheten, in der Bienenkunde erfahrenen
Gärtner
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, sucht Dom. Laschewo bei Prust. Gehalt 180 Mark.

Ein tüchtiger (4939
Böttchergeselle
findet bei hohem Lohn Stellung bei Frau Böttcher-Wwe. Volkmann, Pr. Stargard.

Ein tüchtiger
Modelltischler
sowie
Formerlehrlinge
können sich melden bei (4773
A. Bentzki, Graudenz.

Ein gut empfohlener (4645
Schmied
findet vom 1. April d. J. Stellung in Dom. Konschütz per Neuenburg.

Zwei Ziegelstreicher
können sich melden bei Zieglermeister Friese, Graudenz. (4668)

Ein ordentlicher, tüchtiger (4680
Zieglergeselle
wird vom 1. April auf Standlohn gesucht bei August Schroeder, Zieglermeister, Schubin.

Ein Torfmeister
welcher mit der Fabrikation des Preßtorfes vertraut ist, wird gesucht.
G. Freytag, Bromberg,
4688) Alexanderstr. Nr. 14, I.

---

1 tüchtiger (4676
Torfstecher
der auch Treltorf herzustellen versteht, wird gesucht. Persönl. Meldung.
Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt Bahnhof.

Feste Engagements
erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen.

Suche zum 1. April d. Js. einen nüchternen, zuverlässigen, nicht zu jungen, unverheiratheten [4954
Wirthschaftsbeamten.
Anfangsgehalt 350 Mk. jährlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. Walter, Grzywna bei Culmsee.

Für ein mittleres Gut wird ein
Wirthschafter
gesucht, solid und ordentlich. Jäger bevorzugt. Antritt 1. April. Offert. erb. unter P. K. Zempelburg. (4787

Bei einem Gehalt von 420 Mark wird von sofort ein älterer, unverheiratheter, tüchtiger (4488
Wirthschafter
gesucht vom Gutsbesitzer Biber in Kiesling b. Dt. Dameran, Kr. Stuhm.

Bei persönl. Vorstellung findet ein
zuverlässiger Wirthschafter
von sogleich auf dem Mühlengut Gr. Pacoltowo b. Neumark Wpr. Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. (4784)

Gesucht wird zum 1. April od. früher ein junger, gebildeter, evang. (4608
Landwirth
direct unterm Prinzipal. Gehalt vorläufig 300 Mk. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf erbeten unter B. H. 2 postl. Nikolaiken Wpr.

Suche einen unverh., nüchternen unbedingt zuverlässigen, thätigen (4793)
Hof- u. Speicherverwalter
der auch die schriftlichen Arbeiten des Gutsvorstandes zu besorgen hat. Gehalt bei freier Station ohne Wäsche Mk. 500. Markwald auf Geyerswalde Ostpr. (4793]

Dom. Streben bei Mogilno sucht zum 1. April einen (4934
I. Inspector
aus guter Familie, der der polnischen Sprache mächtig. Gehalt 350 Mk. p. Jahr bei freier Station und Wäsche.

Suche von sofort für Bekannten total selbständigen
Inspector
mit 1800 Mark Gehalt, Kaution 5—10000 Mark bei 10jähr. Kontrakt.
Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4802 durch die Exped. d. Ges. erb.

Zu sofort resp. 1. April suche ich einen zuverlässigen, nüchternen, unverheiratheten (4829)
Hofmeister
der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, bei 120 Mk Gehalt, freier Station ohne Wäsche. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4829 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

1 unverh. Administrator
bei 1000 bis 1200 M. Geh. z. 1. April, 15 Insp. u. 15 Wirthsch. v. gleich u. 1. April ges. durch A. Albrecht, Königsberg i. Pr. Alte Reiferbahn 28, p. l. Bed. g. 20 Pf.-M.

Eine Leutaufseherstelle
ist durch Krankheit des Inhabers eben frei geworden. Bewerber, die mit landwirthschaftlichen Arbeiten sowie Zuckerrübenbau Bescheid wissen, wollen sich melden. Die Stelle kann auch probeweise sogleich angetreten werden.
Groß Waczmirs b. Swaroschin.

Ein deutscher, verheiratheter (4742
Leutevogt
der durchaus nüchtern ist und durch gute Zeugnisse seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit nachweisen kann, findet vom 1. April dauernde Stellung bei hohem Lohn und Deputat auf der Königlichen Domaine Groß Morin (Poststation.) Kenntniß der polnischen Sprache durchaus nothwendig.

Tüchtiger
Schneidemühlenwerkführer
gel. Maschinenschlosser bevorzugt, mit Holzausnutzung vertraut, von Mitte März gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften unter Nr. 4797 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Instmann
zum 1. April gesucht. Off. werd. brfl. unt. Nr. 3340 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Unterzeichneter sucht für das Rittergut Schulzendorf zum 1. oder 15. April cr. [4832]
einen Vorschnitter
mit 12—15 Männern und 20—25 Mädchen oder Burschen zur Getreide- und Kartoffelernte. Vorschnitter können ihre Bedingungen einsenden.
Wilh. Wegener, Oberinspektor, Schulzendorf bei Arnswalde.

Ein anständiger, nüchterner
Kutscher
mit guten Zeugnissen, kann sich von sogleich melden bei (4770)
Mantheim, Pferdehändler.

Zwei Lehrlinge
können von sofort eintreten bei
[4087] E. Dessonneck, Maler.

Für einen Knaben, welcher bereits mehrere Jahre in einer mittleren
Buchdruckerei
gelernt hat, wird eine Lehrlingsstelle zur Beendigung der Lehrzeit gesucht. Kost und Logis im Hause des Lehrherrn erwünscht. Meldungen werden postlagernd Graudenz unter P. K. 100 erbeten. (4763

Suche für meinen Sohn zum 1. April cr. (4805
eine Lehrlingsstelle
im Manufakturwaarengeschäft.
D. Berlowitz, Schmallenningken.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei (4801
T. Kurowski, Buchbinder, Pelplin.

Zwei Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die Brauerei zu erlernen, können sich melden in W. Sommer's Brauerei.

Lehrlings-Gesuch.
Von sofort oder spätestens zum 1. April suche ich einen tüchtigen (4854
Schmiedeburschen.
Schmiedemeister H. Kopischke, Kawenczin b. Dricznin.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die
Müllerei (4607
erlernen will, kann sich sofort melden bei E. Herrmann, Mühle Stef enswalde.

Einen Lehrling
sucht zum 1. April für sein Destillations-Geschäft Louis Hintzer.

In mein Manufaktur-, Mode- u. Kurzwaaren-Geschäft kann (4837
ein Lehrling
per sofort oder 1. April bei freier Station eintreten.
J. M. Elkas, Krotoschin.

Zu Ostern d. J. finden noch einige talentvolle Knaben, welche Lust haben, die
Musik
zu erlernen, unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme in meiner Kapelle.
W. Kunze, Kapellmeister,
5002) Driesen a/Netze.

Für mein Drogen- und Parfümerie-Geschäft suche ich einen gebildeten jungen Mann aus guter Familie als (4957
Lehrling
per sofort eventl. 1. April cr. Freie Station im Hause.
Rud. Popp Nachf., Inh. H. Stahl, Apotheker, Elbing.

Für eine Apotheke wird bei 24 Thlr. Lohn und freier Station ein kräftiger
Laufbursche
gesucht, welcher gut lesen und schreiben kann und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4828 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige
Putzarbeiterin
welche bereits im Verkauf thätig war und darin gewandt sein muß, findet bei mir sofort angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugniß-Abschriften erbeten. [4890]
Adolph Meyer, Inowrazlaw.

Eine Maschinenstrickerin
die perfekt und sauber arbeitet, sucht bei hohem Lohn (4838
P. Kögler, Bartenstein Opr.

Ein anspruchsl. junges Mädchen
sucht von gleich oder später Stellung zur Erlernung des Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäftes. Offerten werden erb. unter E. R. postlagernd Kurzebrack, Regbz. Marienwerder.

Suche ein tüchtiges, erfahrenes
Fräulein
zur Hilfe in der Wirthschaft. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beliebe man direkt einzusenden. M. Rothermundt, Neu Schönsee per Schönsee Westpr. (4645)

Zur Stütze der Hausfrau
suche per 1. April a. cr. ein anständ. jung. Mädchen aus achtbarer Familie; dasselbe muß auch im Restaurant behilflich sein. W. Heise, (4632)
Hotelbesitzer, Bromberg.

Zur Stütze der Hausfrau wird in einer Wirthschaft auf dem Lande ein
anständiges junges Mädchen
gesucht. Antritt Mitte März. Bewerberinnen wollen brieflich unter Nr. 4788 ihre Gesuche an die Expedition des Ges. einreichen.

Ich suche für ein anständiges jung. Mädchen auf einem mittlerem Gute d. gebildeten einfachen Leuten Stellung zur
Erlernung d. Wirthschaft.
Off. werd. briefl. mit Aufschrift unt. Nr. 4731 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine größere Genossenschaftsmolkerei mit neuester Einrichtung sucht zur gründlichen Erlernung des Molkereibetriebes
ein junges Mädchen.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4946 durch die Exped. d. Ges. erb.

Junge Mädchen
welche die Damenschneiderei gründl. erlernen wollen, können wieder eintreten.
Martha Schlacht, Herrenstr. 12.

Tüchtige Wirthschafterin
Wittwe ohne jeden Anhang, Mitte der Vierziger, sucht Stellung gleich oder zum 1. April. Gute Zeugn. vorh. Wwe. Elisabeth Brill, Potratz b. Konitz.

Suche für ein gebildetes, thatkräftiges, evangel. Mädchen, aus guter Familie, mit guter Empfehlung, welches hier die Wirthschaft erlernt hat, Stellung als
Wirthin oder Stütze der Hausfrau
Stadt oder Land.
Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4643 durch die Exped. d. Ges. erb.

Suche eine erfahrene ältere
Wirthin
für einen großen Haushalt, die perfekt im Kochen und Backen ist, Federviehz. gründlich versteht. Gehalt 300 Mark. Nur solche, welche langjährige gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden unter Chiffre W. K. postrestante Reichenau Ostpr.

Eine Wirthin
noch in selbstständiger Stellung, gute Zeugnisse, mit der Wirthschaft, Kälberaufzucht und Schweinezucht vollst. vertr., sucht selbstst. Stellung bei einem einz. Herrn. Off. bitte unter Nr. 10200 postlagernd Schwetz (Kr. Graudenz).

Gesucht aufs Land zum 1. April eine tüchtige, ehrliche, evangelische
Wirthin
mit langjährigen Zeugnissen, die vorzüglich die feine Küche versteht. Offerten unter A. M. postlagernd Strasburg Wpr. (4783

Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
wird von sogleich oder 1. April auf ein Gut Westpreußens gesucht. Gehalt bis 240 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4947 durch die Exped d. Ges. erb.

Ein Mädchen
welches selbstständig kochen kann, sowie ein zuverlässiges
Kindermädchen
zu einem kleinen Kinde zum 1. April gesucht. Meldungen an Fr. v. Bülow, in Culm i. W. (4627)

Zum 1. April suche ein tüchtiges, bescheidenes (4824
Mädchen
welches Landw. und feine Küche erlernen will. Auch ein sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
welches gut plätten kann, brauche zu s. Zeit. Frau Kujath, Neudorf bei Usch via Schneidemühl.

Suche zum 15. Mai d. J. ein anständiges, evangelisches, zuverlässiges
Kindermädchen
welches versteht, ein Kind von 10 Monaten mit der Flasche aufzuziehen.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dom. Mühlenkawel bei Bandsburg Westpr. (4884)

Eine in der Krankenpflege erfahrene
weibliche Persönlichkeit
wird für einen alten Herrn zur Bedienung zu engagiren gesucht. Näheres zu erfragen Amtsstraße 4, 1 Tr. [4858

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Discretion liebev. Aufn. bei Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Suche für einen israel. Knaben, der in Graudenz das Gymnasium besuchen soll
Pension.
Gefl. Offerten unter M. S. Briesen Wpr. postlagernd. (492[illegible]

Pension
In einem anständigen Hause findet noch ein Gymnasiast der höheren Klasse gute Aufnahme. Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 4930.

Der Laden
mit 2 Schaufenstern, Kabinet u. Küche bei Bäckermstr. Gerlach ist v. sof. z. verm.
O. Pasewark, Marienburg.

Ein Laden
in dem seit 30 Jahren nachweislich mit dem besten Erfolge ein Ledergeschäft betrieben wird, ist anderweitig zu vermiethen bei (3409
Pauline Lilienthal, Dirschau.

Ein Zimmer zu vermiethen
4914) Trinkestraße 23.

Mbl. Z. m. Kab. z. verm. Langestr. 13, I.

Reiche Heirath.
Unabhängige Damen m. 150 000 M. sucht behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntsch. Fordern Sie üb. mich reelle Ausk. vom Familien-Journ., Berlin-Westend.

Königliches Progymnasium zu Pr. Friedland.

Anmeldungen zu dem am 6. April beginnenden neuen Schuljahre nehme ich jederzeit entgegen, sowie ich auch bereit bin, Auskunft über geeignete Pensionen zu ertheilen. Tauf- resp. Geburtsschein, Impfattest, ev. auch Abgangszeugniß erforderlich. (3410)

Kleine Klassen, gute Aufsicht, billige Pensionen.

Pr. Friedland, im Februar 1891.

Dr. Brennecke,
Progymnasialrektor.

Pfr. Senft's Institut
zu Schönsee Westpr.

bereitet zur

Postgehilfen-Prüfung

vor. Günstige Erfolge die beste Empfehlung. Pract. Anleitung in Telegraphie. Honorar u. Pension 50 Mk. monatlich. Eintritt jeder Zeit. (3173)

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Für

Zahnleidende

ist zu consultiren:
in Soldau, Appolt's Hotel
am 6., 7. u. 8. März,
u. in Freystadt, Salewski'sHotel
am 10., 11. u. 12. März.

A. Hahn
aus Marienburg.

Sprechstunden möglichst Vormitt.

Behufs Herstellung einer

Militair-Badeanstalt
in Bromberg

sind die Erd- und Zimmerarbeiten zusammen oder in getrennten Loosen zu vergeben. Kautionsfähige Bewerber wollen sich baldigst melden bei

A. Cohnfeld, Bromberg,
[4971] Bahnhofstr. 32.

Milchpacht.

Ein kautionsfähiger Käser sucht eine Milchpacht von 600—1000 Liter täglich. Unterzeichneter würde auch nicht abgeneigt sein, wenn Lokalitäten vorhanden, sich die Einrichtung selbst zu besorgen. Gefl. Off. sind zu richten an E. Bammert, Lipin b. Margonin. Regbz. Bromberg. (4881

Auf vielseitige Anfrage.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Wohnsitz nach wie vor in

Altendorf
bei Gerdauen Opr.

habe. Ich empfehle mich zur Eindeckung von sämmtlichen Gattungen Dächern mit Schindeln, die bereits circa 30 Jahre durch mich in der Provinz eingeführt sind und ohne Tadel sich bewähren. Da ich Staatsbürger bin, so kann ich mehr Gewähr leisten als meine Concurrenten, die nur russische Unterthanen sind. Ich warne, Jemandem in meinem Namen, dessen man sich oft bedient, Arbeit zu übertragen, da ich dieselbe nur persönlich übernehme und ausführe. (3411]

Um recht baldige Aufträge bitte
Hochachtungsvoll

Israel Mendel.

Weiße Kachel-Oefen
à 60 Mk. empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.

Giftfreie

Farbenpräparate

für die Hausfärberei in 20 verschiedenen Nuancen empfiehlt (4739)

A. Lehmann, Rehden.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Wiederverkäufern

offerire Nickelhülsen für schwed. Zündhölzer mit Photographien (Kaiserbild, Frauengestalt 2c.) 100 Stück für 6,00, pro Dtzd. 0,80 Mk. [4977

Moritz Maschke.

Feine Wäsche wird in und außer dem Hause sauber **geplättet.** Auch wird daselbst feine Wäsche z. Waschen angenommen. Speicherstraße Nr. 32, part.

Die Apotheke in Rehden

empfiehlt
vorzügliche süsse

Ungar-Weine

für Kranke, Rekonvaleszenten u. Kinder, per Flasche Mk. 2,50 u. 2 Mk. und p. Sectflasche Mk. 1,50, ferner 1/2 Flasche a 1,00, 1/4 Fl. a 0,50.

Herbe Ungarweine
per Flasche 2 Mk.,

rothe Ungarweine
in verschiedenen Preislagen.

Stettiner Hausseife,
Eschweger Talgseife,
Naturkornseife Ia.,
div. Toiletteseifen,
cryst. Soda,
Bleichsoda,
Reis-Strahlen-Stärke,
Crême-Stärke,
Waschblau, (5007)
Silberglanzstärke,
Plättöl, weisses Wachs,
Borax, Pottasche etc. etc.
empfiehlt

M. Rübensahm,
Drogenhandl., Schönsee Wpr.

Frische Schwed. Heringe

nur in 1/1 Kisten von ca. 12 Schock Inhalt a Kiste M. 8 50, dieselben geräuch., sogen **Riesenbücklinge** in 1/1 Kisten M. 14, in 1/2 Kisten M. 7 50, **Salzheringe,** feinste Ihlen, 1891er, große, a Tonne 24 u. 26 M., mittlere 22 M., kleinere 20 M., in guter Orig.-Packung und gutem Geschmack. Eine Parthie 1889er Fettheringe à Tonne 12 u. 14 M. in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen empfiehlt geg. Nachnahme od. Vorhersend. d. Betrages

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Offerire täglich (4242

frische Zander

in jeder Größe, per Postkolli bis zu 10 Pfd., pro Pfd. 40 Pf., auch mitunter **Karpfen u. andere frische Fische** nach jeder beliebigen Bestellung.

A. Zimak, Fischhandlung,
Osterode Ostpr.

Käse

Schweizer, Tilsiter, Limburger, Werder, ☐ Sahnen- und ☐ Backstein- empfiehlt
A. Lehmann, Rehden.

Verkauf.

Eine liegende **Dampfmaschine** und **Röhren-Kessel** dazu, v. 12 Pferdekraft, **zwei Centrifugalwasserpumpen** von 1 1/2- und 2" Rohrweite
Ein drehbarer schmiedeeiserner Kocher mit 2 1/2 cbm Inhalt und ein **Spazierwagen** verkäuflich. Offert. w. unt. Nr. 3339 d. d. Exp. d. Ges. erbet

---

Zwei Grubber
(Colemann)

billig zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4940 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine sehr gut erhaltene 4pferd.

Häckselmaschine

ist wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen in **Wangerin** bei Culmsee. [4936]

Gelegenheitskauf
für

Landwirthe.

Eine wenig gebrauchte 8—10pferd. Lokomobile und ein 60" Dreschkasten mit marktfertiger Reinigung aus der Fabrik von **Garrett Smith & Co., Buckau-Magdeburg,** sind zu billigem Preise abzugeben. Sicheren Käufern wird Kredit gewährt. Probezeit gestattet. Reflektanten wollen unter Nr. 4683 ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung einreichen. [4683]

Verkaufe:

1 Kammrad mit Presse,
1 Windrose mit Vorrichtung,
1 eichene Ruthenwelle,
2 Bruststücke,
3 Spitzen,
2 Paar konische Räder,
1 Mühleisen mit Getriebe,
mehrere Scheiben. (5009)

F. Stange, Schwetz, Weichsel.

Ein leichter Spazierwagen

für ein kleines Pferd wird billig zu kaufen gesucht. Anerbietungen nimmt Herr **Louis Hintzer,** Marienwerderstraße, entgegen. (4767

Wegzugshalber habe noch (4927

Sachen zu verkaufen.

Dombrowski, Oberbergstraße 53.

Maschinenfabrik

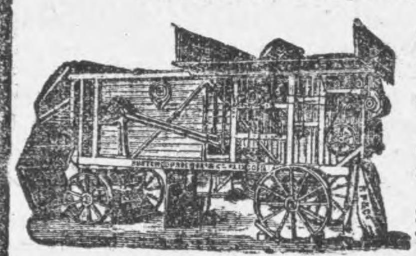
A. Horstmann, Pr. Stargard

Molkerei-Maschinen und Geräthe
Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb
Dampf-Maschinen und Dampfkessel
vollständige Einrichtungen von Molkereien
für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Glogowski & Sohn-Inowrazlaw

offeriren zu coulanten Conditionen als
General-Vertreter für
Ruston, Proctor & Co., Lincoln
Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



Vorzüge:
der Excenter-Dreschmaschinen allen ander. Systemen gegenüber: Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Geringer Kraftverbrauch. Beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart.

Ferner offeriren alle sonstigen **landw. Maschinen u. Geräthe, speciell:**
Rud. Sack's Drillmaschinen mit selbstthät. Saatkastenregulirung
Getreide-Breitsäemaschinen u. Kleekarren
Düngerstreu Maschinen (Patent Hampel & Schlör)
Dünger-Mühlen (Patent Weber)
Rud. Sack's Tiefkultur- und Universal-Pflüge
Normal-Pflüge (Patent Ventzki)
drei- und vierschaarige Schäl-Pflüge (4761)
Laake'sche Wiesen- und Acker-Eggen
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge, Ackerwalzen aller Art 2c.

Kataloge gratis und franko.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Das wirksamste aller Nährmittel für Kranke, Genesende, Magenleidende, Blutarme u. s. w.

In der weichen Form (Porzellantöpfe und Blechdosen) pur ohne Zusatz, auf Brod gestrichen oder in Oblaten zu geniessen.

In der festen Form (Tafeln und Pastillen) Kranken und Gesunden besonders auf Land- und Seereisen, Jagden, Manövern zu empfehlen.

In der flüssigen Form **(Dr. Kochs' Pepton-Bouillon)** vorzüglich zur Herstellung einer wirklich nahrhaften Fleischbrühe und als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w.

Nächsten Freitag, d. 6. u. Sonnabend, d. 7. März
steht ein grösserer Transport



bayrischer Zugochsen

in meinen Stallungen in **Inowrazlaw** preiswerth zum Verkauf.

Moritz Schloss, Halle a. S.

Kaffee.

Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein. Versuch m. **Kurtzig & Segalls Ersparnißkaffee.** Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpacket für 4,50 Mk. beziehen; Emballage u. Porto ist frei.— Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefm.

Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Baare Darlehne

gewährt die **Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank in Breslau**
an Provinzen,
an Kreise,
an Städte,
an Kommunen,
an Korporationen,

sowie auf städtische **Grundstücke** und ländlichen Grundbesitz unter **günstigsten Bedingungen.**

Rustikal-Güter **(Bauerngrundstücke)** werden auch beliehen.

Zur Entgegennahme von Anträgen u. zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Gesellschaft Breslau.
Die General-Agentur Thorn.
Chr. Sand. [194]

Auf ein **Mühlengut** werden zur 1. Stelle

30000 Mark

a 4 1/2 % auf 10—15 Jahre gesucht. Gerichtliche Taxe 85 700 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4908 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Bin Willens meine (4736)

Gast- u. Schankwirthsch.

preisw. z. verk. S. Schiller, Lippink.

Mein Mühlengrundstück

bestehend aus einer dreigängigen Windmühle, massivem Wohnhause und Stall nebst vier Morgen Land, Alles in bestem Zustande, (dicht bei eventl. mehr Land zu kaufen), bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [4686]

Schwarz, Mühlenbesitzer,
Kl. Albrechtau b. Rosenberg, Wpr.

Mein in Elbing belegenes

Grundstück

in welchem seit mehr als 30 Jahren ein Materialwaaren- u. Schankgeschäft, mit Einfahrt, betrieben wird, beabsichtige wegen Krankheit zu verkaufen. Anzahlung 12000 Mark. Offerten unter Nr. 4998 an die Exped. d. Ges. erb.

Grundstücks-Verkauf.

51 Hektar, 40 Ar, ca. 2/3 Ackerland, Weizenboden, 1/3 Wiesen incl. Torfstich. 1/4 Meile von der Bahn, 1/2 v. Chaussee, veränderungshalber billig zu verkaufen. Gebäude fast neu, Inventur gut. Off. w. u. Nr. 5041 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein Grundstück

nebst Garten bin ich Willens Umzugs halber sofort zu verkaufen. (4964)

C. Klawuhn, Böttchermeister,
Rosenberg Wpr.

Eine Schmiede

mit neuem kompletten Werkzeug und Maschinen sowie guter fester Kundschaft ist Todesfalls halber z. verk. Gebäude miethsweise. Off. unter **L. P. 1830** an d. Ostdeutsche Presse Bromberg.

Eine Wassermühle

mit Geschäfts- und Kundenmüllerei, ca. 30 Ctr. täglicher Leistung, soll verkauft werden. Offert. werd. brfl. m. Aufschr. unt. Nr. 3338 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein in der frequentesten Straße von Graudenz belegenes (4718

Haus

nebst großem Hofraum und Garten, hauptsächlich für Rentiers und Beamte geeignet, ist mir zum Verkauf übertragen. Dasselbe ist billig und mit geringer Anzahlung zu erstehen. Nähere Auskunft ertheilt F. Czwiklinski.

Ein Haus

massiv, mit großem Garten, sich für Maurer resp. Zimmermstr. u. Tischler vorzüglich eignend, ist sof. preisw. z. verk. Näheres bei O. Pasewark, Marienburg.

Dom. Bahrendorf bei Briesen hat wegen Wirthschaftsänderung ein

hölzernes Wohnhaus

bestehend aus 4 Stuben, zu verkaufen.

Ein Wohngebäude

in Rhein Ostpr. mit 8 Stuben, Gemüse- und Obstgarten, bin ich willens, Umzugs halber bei sehr geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. (4794

Meldungen nimmt entgegen
J. Strehl, Osterode Ostpr.

In einem großen Kirchdorfe Barlozno bei Czerwinsk ist von gleich ein

Geschäftshaus

mit 6 Morgen Land, für jedes Geschäft passend, billig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Hofbesitzer Gapski das.

Ein altrenommirtes (5022)

Hôtel

in einer Provinzialstadt Westpreußens, das der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist und dessen Rentabilität nachgewiesen wird, ist umständehalber mit vollständigem Inventarium bei 20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5022 durch die Expedition d. Gesell. erbeten.

In einer mittleren Stadt der Provinz Posen, an der Bahn gelegen, mit Gymnasium, höherer Töchterschule, ist ein

gangbarer Gasthof

verbunden mit **Hotel, Garten und Kegelbahn,** anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Gefl Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 5036 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Restaurant

bin ich Willens zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. (4901
Näheres Altstädtisch. Markt 290, Thorn

Bierverlag

mit fester Kundschaft, einziges Geschäft in einer Stadt von ca. 4000 Einwohnern, mit großem Eiskeller, ist zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht nöthig. Zur Uebernahme gehören 5- bis 6000 Mk. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4496 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Material- und Schank-Geschäft

wird vom 1. April d. Js oder später **zu pachten gesucht.** Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4970 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Verpachtung.

Das im Culmer Kreise belegene Pfarr- und Rittergut **Klein Bolumin,** mit einem Areal von 1200 Morgen, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 15 Jahre meistbietend verpachtet werden. (4071

Der Lizitationstermin findet

Dienstag, den 17. März
2 Uhr Nachmittags statt.

Die Lizitationskaution beträgt 500 Mark.

Der kathol. Kirchenvorstand.

Ein schönes

Vorwerk

400 Morgen guten Bodens, in guter Lage, mit hochherrschaftlichem Wohnhaus, neuen Wirthschaftsgebäuden, mit todtem und lebendem Inventar, ist für den Preis von 110000 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4997 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Die **Molkerei-Genossenschaft Baumgarth** hat beschlossen, ihr Etablissement **nicht** zu verkaufen und hebt hiermit die betreffende Verkaufs-Annonce auf. [5003]

Milchmagazin-Genossenschaft
Baumgarth
eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpfl.

Das Grundstück

Oberbergstraße Nr. 31, auf dem sich ein zweistöckiges Familienwohnhaus befindet, ist zu verkaufen. [5025]

Eine Rentierwirthschaft

mit großen Räumlichkeiten, Stallungen und 9 Morgen Gartenland, in Scharfenort bei Danzig gelegen, ist Todesfalls halber von sofort zu verkaufen. Hypotheken fest. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer J. Dueck. (4651)

Zwischenhändler verbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 54.

Graudenz, Donnerstag] [5. März 1891.

*** Bienenzuchtverein Kl. Krebs.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins war sehr stark besucht. Es wurden die vom Central-Verein Westpr. Bienenwirthe eingegangenen Geschenke — eine Bienenkappe mit Blouse und Handschuhe für Anfänger und Helfer — in Augenschein genommen. Der Schriftführer gab sodann eine statistische Uebersicht über das Wachsthum des noch jungen Vereins. In den zwei Jahren seines Bestehens hat sich die Mitgliederzahl des Vereins von 12 bis auf 26 vermehrt. Die Zahl der Völker hat sich von 57 auf 117 vergrößert, darunter die der Kanitz-Magazine von 8 auf 57. Reine Mobilbeuten waren bei der Gründung des Vereins noch nicht vorhanden, jetzt dagegen befinden sich 7 Völker in solchen Beuten. Auch der verbundene Stabil- und Mobilbau hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Diese Zahlen zeigen recht klar, wie das Interesse für die Bienenzucht immer mehr zunimmt. Geerntet wurden im Vorjahre im Bereiche des Vereins nur 350 Pfd. Honig und 26 Pfd. Wachs, was eine Folge der abnormen Witterungsverhältnisse war. Der Baarbestand soll zur Anschaffung einer Gußform von Rietsche verwendet werden. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und zum Delegirten für die Sitzung des Central-Vereins am 31. d. Mts. Herr Lehrer Priebe ernannt. Die Erfindung eines Schwarmfang-Automaten und ein neuer Mantel aus Dachpappe für Kanitzkörbe wurde beschrieben und darauf der Vortrag von Kanitz: „Mein Volksstock und seine Betriebsweise" vorgelesen.

[. Forts.] **Gebunden.** [Nachdr. verb.

Novelle von Heinrich Köhler.

2.

Der Doktor stand noch einige Sekunden hinter der geschlossenen Gartenthür, dann ging er die Promenade zurück bis zu seinem Hause — mißgestimmt, in Gedanken. Warum? hätte er sich fragen müssen. Vielleicht würde er eine zutreffende Antwort kaum gefunden haben. Hatte er den Nachmittag nicht so angenehm verlebt, wie er es vorher nicht vermuthet hätte? Aber so sind wir Menschen! Die letzten Worte, der Hinweis auf den Dank des Bräutigams war ihm wie eine kaum versteckte Ironie erschienen auf seine Aeußerung vorhin, in der er ihr sein Interesse für sie verrathen. Sie hatte in diesem Sinne sie jedenfalls nicht gethan, das mußte er sich sagen, aber ihr Verhalten zuletzt kam ihm im Gegensatz zu ihrer früheren Unbefangenheit doch so gemessen, so kühl vor, daß sein zartbesaitetes Gemüth glaubte, ein Recht zu haben, sich verletzt zu fühlen. „Mein Bräutigam", wiederholte er leise, „und ich, freilich, was bin ich, was war ich ihr? — Ein Lückenbüßer, ein willkommener Zeitvertreiber, der, nachdem er seine Schuldigkeit erfüllt hat, auf möglichst bequeme Art bei Seite geschoben werden möchte, wäre nur die liebe gute Sitte nicht. Ja, die gute Sitte!" Was ihm vorhin unter dem Einfluß der Persönlichkeit des liebreizenden Mädchens, das in seinem Denken und Empfinden noch so viel Kindliches hatte, ganz einfach erschienen, die Vorstellung im Hause ihrer Eltern und vor ihrem Bräutigam, das kam ihm nun doch sehr peinlich vor. War er nicht verurtheilt, dabei eine recht einfältige Figur zu spielen? Jetzt hätte er es gern umgangen, denn wozu am Ende sollte dieser Verkehr führen? Er stieg die Hoftreppe zum Hause empor und zählte mißmuthig die Stufen — es waren sieben. Eine schlechte, eine verhängnißvolle Zahl — das war eine böse Vorbedeutung! Er lachte plötzlich hell auf und damit waren die Schatten und der Mißmuth aus seinem Gemüth verschwunden. Er schüttelte sie ab, indem er sie zusammenfaßte in den vier Worten: „Ich bin ein Narr!"

Weshalb sollte er auch diese Bekanntschaft nicht pflegen, wie so manche andere? Sein Beruf wies darauf hin, mit Menschen, mit möglichst vielen und verschiedenen Menschen zu verkehren — schon um sie zu studiren! Und dieses Mädchen! Nun ja, er hatte sich für dasselbe interessirt, mit einiger Wärme sogar, bis, nun, bis er erfahren, daß es bereits verlobt sei. Nun bot es für ihn auch nichts weiter, als ein rein künstlerisches Interesse; das hatte ihn auch bewogen, heute die nähere Bekanntschaft mit ihm gewissermaßen halb und halb zu erzwingen. Sie gehörte jedenfalls zu den seelisch und körperlich bevorzugten weiblichen Wesen, und warum sollte er, der den Offenbarungen der Schönheit in jeder Form mit offenen empfänglichen Sinnen lauschte, hier sich gewaltsam gegen einen Akkord der ewigen Harmonie verschließen? Er wußte, daß der Vater eine große Seidenfabrik besessen und ein reicher Mann war. Vor einigen Jahren hatte er sich in dieser Stadt zur Ruhe gesetzt und das große schöne Haus, das er in der Straße bewohnte, gekauft. Lucie war die einzige Tochter und daher ein „Goldfisch". Kein Wunder, daß sich trotz ihrer Jugend schon ein „Angler" gefunden. Er hatte diesen nur flüchtig im Vorbeigehen vor seinem Fenster gesehen, jedenfalls lohnte es sich schon, denjenigen kennen zu lernen, der ein so gutes Verständniß für die vortrefflichen Eigenschaften der jungen Dame, in doppelter Hinsicht, entwickelt hatte.

Einige Stunden später zog er die Klingel an dem stattlichen Hause — ein matt erleuchteter Vorsaal, breite, mit Decken belegte Treppen, kunstvolle Bronzeleuchter, in einer Wandnische, mit Pflanzen umgeben, die Hebe von Canova — das Alles machte einen recht behaglichen Eindruck. Vor der Hebe blieb er einige Sekunden stehen, er konnte an dieser herrlichen, die ewige Jugend versinnbildlichenden und eine unendliche Grazie ausdrückenden Schöpfung des großen Meisters nie achtlos vorübergehen, so oft er dieser himmlischen Schönheit auch schon begegnet war — offenbar sehr zum Verdruß des dienstbaren Geistes, der ihm die Hausthür aufgezogen und ihn oben erwartete, denn derselbe hielt es für nothwendig, sich durch ein Räuspern bemerklich zu machen. Er gab dem ungehobelten Burschen, der da in Dienerkleidung steckte, seine Karte mit der Weisung, sie den Herrschaften zu überbringen, und gleich darauf öffnete sich ihm eine der Flügelthüren eines kleinen hell erleuchteten Salons, in dem Alles warm, weich, behaglich war — von den dunklen Tapeten und Vorhängen bis zu den den ganzen Fußboden bedeckenden dicken Teppichen und den Polstermöbeln in allen Formen.

In dem Zimmer befanden sich vier Personen, man war ganz „unter sich", das bemerkte der junge Doktor auf den ersten Blick. Er machte eine allgemeine Rundverbeugung, da trat auch schon mit schelmischem Lächeln Fräulein Besserer an ihn heran.

„Mir fällt es zu, Ihnen die verehrten Anwesenden vorzustellen," sagte sie mit einer reizenden Schalkhaftigkeit, „wir sind ja alte Bekannte. Hier meine Mama und mein Papa" — der Doktor küßte der ersteren galant die kleine fleischige Hand und sagte die erste beste Artigkeit, die ihm einfiel — „und hier mein Bräutigam, Herr Assessor Berg."

Sie trat, nachdem sie dies gethan, an die Seite ihres Bräutigams und legte ihm die Hand auf die Schulter. Es lag darin ein schöner Zug weiblicher Hingebung, gleichsam eine Kundgebung für diesen, daß ihr Erlebniß von heute Nachmittag auf ihre Empfindung keinen Einfluß geübt, die den Doktor, bei seinem „rein psychologischen" Interesse entzückte, den Betreffenden aber kühl zu lassen schien. Wenigstens war der junge Dichter der Meinung, daß wenn sich ihm diese schlanke weiße Hand mit den reizenden Grübchen und den rosigen Fingerspitzen so vertraulich auf die Schulter gelegt hätte, er der Versuchung nicht würde haben widerstehen können, dieselbe an seine Lippen zu ziehen. Im Grunde war es ihm doch lieb, daß der Assessor es nicht that.

Die beiden jungen Männer betrachteten sich mit forschendem Auge, in dem Gesicht und der Haltung des Assessors drückte sich nichts weiter als nur die knappeste Höflichkeit aus. Jedenfalls hatte es vorher eine kleine Erörterung gegeben. Sympathisch erschien er dem Doktor überhaupt nicht. Er mochte ein Mann von etwa dreißig Jahren sein und war von untersetzter Gestalt. Das Haupthaar war nicht sehr dicht, dagegen das Gesicht von einem vollen, schwarzen Bart halb bedeckt. Die Augen hatten etwas Scharfes, Stechendes — vielleicht den Inquirentenblick des Kriminalbeamten. Von Idealismus war hier keine Spur zu finden, das sah man auf den ersten Blick. Und wie der junge Schriftsteller seine Blicke vergleichend über das Paar gleiten ließ, da mußte er sich sagen, daß hier wieder einmal das alte Gesetz von der Anziehung der ungleichen Pole gewirkt hatte. Oder die Anziehungskraft war nur eine rein „metallische" gewesen, so fügte er etwas boshaft in Gedanken hinzu.

Alle diese Beobachtungen und Betrachtungen umschlossen natürlich nur die kleine Spanne einer Zeiteintheilung, wie sie eine Vorstellung ergiebt.

„Ich sehe", sagte er verbindlich dann, „daß die Herrschaften bereits über die Sachlage unterrichtet sind, und ich bin nun als ein demüthiger, aber, wie ich bemerken muß, kaum reuevoller Verbrecher hierher gekommen, um meine Strafe entgegenzunehmen. Der hohe Gerichtshof ist in bester Form versammelt. Das Vergehen ist bekannt und erwiesen, Sie, Herr Assessor, bilden das Richterkollegium und haben das Strafmaß zu bestimmen, wenn die Geschworenen, Herr und Frau Besserer, mich schuldig sprechen. Ich wage meine Schuld nicht zu leugnen, aber in Anbetracht der Verhältnisse um mildernde Umstände zu bitten."

„Allerliebst", sagte die kleine korpulente Hausfrau, „man sieht doch gleich, daß Sie ein Poet sind."

„Und der Urtheilsspruch?"

„Es hat, wie ich nicht leugnen will, eine kleine Unterhaltung darüber gegeben", nahm der Rentier, der durchaus den Eindruck eines jovialen Mannes machte, das Wort, „wenn aber hier Jemand schuldig ist, so sind Sie es nicht, sondern meine Tochter."

„Bitte, nein, verehrter Herr, ich nehme alle Schuld auf mich."

„Meine Tochter sollte überhaupt nicht den nächstgelegenen Theil des Eises verlassen."

„Mein Papa will mich nämlich immer vom Fenster aus mit seinem Perspektiv in den Augen behalten, um zu sehen, ob ich auch artig bin", warf Lucie heiter dazwischen.

„Nur aus Besorgniß, im Fall Dir etwas passirt", sagte der Hausherr mit angenommenem Ernst.

„Dann hätten Sie aber doch bemerken müssen, daß sich der Riemen an dem Schlittschuh Ihrer Fräulein Tochter gelockert hatte", sagte der Doktor scherzend.

„Habe ich auch, und wollte eben hinunterkommen", entgegnete der Vater ernst, „aber da war sie schon weg."

„Ach, das ist nicht wahr, Papa hat von dem Weggehen gar nichts bemerkt. Er war auf seinem Beobachtungsposten eingeschlafen."

Alle lachten, nur des Assessors Miene verlor nichts von ihrer Gemessenheit.

„Das hat Dir schnöderweise Mama verrathen, und so werde ich von jetzt ab diese Funktion in deren Hände legen", sagte der Hausherr mit würdevollem Hauptneigen.

„Unter diesen Umständen, mein Fräulein, gewinnen wir immer mehr Boden. Wenn Ihr Herr Papa die Ueberzeugung hat, daß Sie niemals unbeaufsichtigt sein dürfen", sagte der Doktor lächelnd, „dann durfte er sich um so weniger einen so argen Verstoß gegen sein Wächteramt zu Schulden kommen lassen."

„Am Ende komme ich noch selbst auf die Anklagebank", bemerkte der Rentier heiter.

„Die Geschworenen sprechen Sie frei, Herr Doktor", sagte nun die Hausfrau, „und in Anbetracht, daß wir dadurch eine so liebenswürdige gesellschaftliche Acquisition gemacht haben, ist auch unserer Tochter verziehen worden."

„O, wenn doch alle Angeklagten ein so liberales Geschworenenkollegium finden möchten!" antwortete der Doktor. „So bin ich also bis vor Ihre Instanz, Herr Assessor, gar nicht gekommen; aber ich darf doch hoffen, daß Sie sich auch für Ihre Person dem Freispruche anschließen?" fügte er verbindlich hinzu.

„Ich kann Ihnen nur dankbar sein, daß Sie meiner Braut während der Zeit, wo ich daran verhindert war, Ihren Schutz geliehen haben", antwortete der Assessor gemessen.

Der junge Schriftsteller fand es für gut, an dem Sinn dieser Worte nicht zu deuteln, ein freundlicher Blick des jungen Mädchens schien ihn wegen der gemessenen Art derselben um Verzeihung bitten zu wollen, und die Hausfrau nahm ihn nun auch gleich in liebenswürdigster und eingehendster Weise in Anspruch.

Sie war eine sogenannte „schöne Seele", oder wollte es doch sein. Sie sprach ihm in etwas überschwänglicher Weise ihr Lob über sein im hiesigen Schauspielhause aufgeführtes Stück aus und wollte wissen, ob er für diesen Winter vielleicht noch ein zweites in Vorbereitung habe. Er versicherte ihr lächelnd, daß er den Neid der Götter nicht in so unverantwortlicher Weise herauszufordern gedenke, indem er sie schon so schnell nach dem ersten kaum erhofften Erfolg wieder versuchte. Dann fragte sie ihn nach seinen übrigen Arbeiten und ob vielleicht gegenwärtig ein neuer Roman oder eine Novelle von ihm erschiene? Damit konnte er dienen und er mußte ihr versprechen, ihr diese Arbeit allernächstens zu überbringen, sowie auch alle seine früheren. Darauf wollte sie wissen, ob er vielleicht wie Schiller auch immer faule Aepfel in seinem Schreibtisch haben müsse, um durch deren Geruch zum dichterischen Schaffen angeregt zu werden. Er verneinte es lachend. Apfelsinen wären auch besser, ästhetischer, meinte sie, sie würde ihm nächstens einen Korb voll herumschicken, Dichter müßten immer von Damen gehätschelt werden. Vielleicht hatte er gegen diesen letzten Satz nichts einzuwenden, nur daß er dabei nach ihrer Tochter hinüberblickte, die mit ihrem Verlobten auf einer Chaiselongue saß und eifrig auf diesen einsprach.

Dann nahm der Rentier ihn in Beschlag und sprach mit ihm, nachdem er ihm versichert hatte, daß es sich ganz angenehm von seinen Renten leben lasse, was sein junger Freund ihm aufs Wort glaubte, über die sozial-politische Lage. Er hatte in Betreff der Arbeiterverhältnisse ganz humane Anschauungen — vielleicht weil er nichts mehr mit den Arbeitern zu thun hatte — so daß sich Beide ganz gut verständigten. Der Besitz eines Reichstagsmandats erschien ihm als die höchste Stufe moderner bürgerlicher Vollkommenheit, doch ließ er durchblicken, daß auch in Ermangelung dieses vorläufig ein Stadtverordneten- oder Stadtrathsitz nicht zu verachten sei, wie er ihn in seinem früheren Wohnsitz längere Zeit inne gehabt. Schließlich mußte der Doktor am Abendessen theilnehmen und dann wurde Lucie von ihrer Mama aufgefordert, etwas auf dem Flügel zum Besten zu geben. Erstere gestand offen ein, daß sie nur ein bischen „Hausmusik" treibe, spielte dann aber, ohne sich viel nöthigen zu lassen, das „Frühlingslied" von Mendelssohn und das „Ecoutez moi" von Funke mit hübscher Fertigkeit und nicht ohne Seele. Sie verstand sich wie in vielem Anderen auch darin mit dem Gaste, daß sie in der Musik die sogenannte romantische Richtung, die Gefühlsmusik, liebte, worauf ihr Bräutigam mit etwas grobem Gesichtsausdruck sie bat, ihm sein Lieblingsstück „den Husarenritt", zu spielen. Lucie wollte mit einigem Zögern daran gehen, der Doktor aber wartete diesen musikalischen Genuß nicht ab, es fiel ihm plötzlich ein, daß er noch einige wichtige Briefe zu schreiben habe und er sich deshalb empfehlen müsse. Seine Entschuldigung, daß sich dieser erste Besuch in ganz ungebührlicher Art ausgedehnt habe, wurde von den Eltern in liebenswürdigster Weise zurückgewiesen. Der beste Beweis, daß er selbst sich nicht gelangweilt, würde darin liegen, daß er recht bald wiederkäme, was er ohne jeden Zwang, als „Nachbar", zu jeder Zeit thun dürfe. (F. f.)

Vom Büchertisch.

— Die Vorschriften, welche von jungen Leuten zu beachten sind, die ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen, sind von vielen noch nicht hinreichend gekannt. Da wird manchem das soeben bei Bagel in Düsseldorf erschienene Werkchen willkommen sein: Der einjährig-freiwillige Militärdienst (Preis 60 Pf.) In Folge der neuen Marineordnung hat dieser, bereits in fünf Auflagen erschienene Wegweiser eine vollständige Umarbeitung und durch Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten für Einjährig-Freiwillige auch wichtige Ergänzung erfahren.

— Die Krankenversicherungs-Novelle und die freien Hülfskassen. Mit Vorwort von Dr. Max Hirsch. Berlin 1891. Walther und Apolant's Verlag. (Preis 50 Pfg.) Wer sich über Wesen, Bedeutung und Leistungen der freien Hülfskassen (deren in Deutschland gegen 3000 mit rund 900 000 Mitgliedern und $12^3/_4$ Millionen Mark Vermögen bestehen) sowie insbesondere über die Tragweite der Krankenversicherungs-Novelle unterrichten will, dem bietet diese Schrift Gelegenheit dazu in klarer und übersichtlicher Darstellung.

— Eine durch Zwang, Betrug oder Irrthum veranlaßte Ehe wird nach dem Allg. L.-R. verbindlich, wenn sie nach entdecktem Irrthum oder Betrug, oder nach aufgehobenem Zwang, ausdrücklich genehmigt oder länger als sechs Wochen nach diesem Zeitpunkt fortgesetzt worden. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch das Urtheil vom 9. Dezember 1890 ausgesprochen, daß der eine Ehegatte nach Entdeckung des Irrthums ꝛc. innerhalb der sechswöchentlichen Frist die Klage auf Ungültigkeitserklärung anmelden muß, um die Unverbindlichkeit der Ehe herbeizuführen; die bloße Trennung von dem anderen Ehegatten dagegen genügt nicht zur Wahrung der Frist.

Wolle. Dem Wochenbericht des Wolle- und Getreidekommissions-Geschäfts von Louis Schulz u. Co. in Königsberg entnehmen wir:

In Berlin wurden einige tausend Centner verkauft, vornehmlich Tuch- und Stoffwollen mittlerer Qualität zu 135—140 Mark, Schmutzwollen bis Mitte 50er Mk. pro glatten Centner.

In Posen holten 250 Ctr. guter Stoff- und Tuchwollen 147—153 Mk., 500 Ctr. ungewaschener, bisherige Preise. Der Lagerbestand wird noch auf über 4000 Ctr. Rückenwäschen und 2500 Ctr. Schmutzwolle geschätzt.

In Königsberg etwas zunehmende Zufuhr von Schmutzwollen; Preise unverändert von 50—53—55 Mk. pro 106 Pfund.

---

1. Ziehung der 1. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. März 1891, vormittags.

33 34 127 43 60 230 52 60 336 409 505 12 716 32 35 41 930 [100] 98 1020 40 242 60 71 309 80 459 77 93 606 79 [200] 738 838 60 2080 [100] 89 149 91 229 63 514 698 790 950 3131 353 76 94 97 515 687 882 906 92 4114 216 26 55 385 492 505 607 48 743 852 96 5026 298 341 517 66 620 793 871 941 43 6086 135 60 69 219 423 613 92 786 860 932 7121 65 75 284 364 459 76 529 [100] 766 867 88 8003 122 [150] 329 33 458 623 84 705 91 887 927 60 9051 234 402 509 603 26 751 79 93 852 919 95

10034 124 44 90 275 602 11022 42 228 51 312 17 75 527 [300] 83 609 91 796 809 12081 140 271 362 447 55 533 56 13037 [100] 256 344 510 37 84 668 767 14101 323 28 75 85 427 755 849 15482 526 965 77 16161 296 348 [200] 427 73 75 80 651 890 902 3 60 70 17079 88 315 87 679 738 870 946 [100] 84 18122 94 [100] 323 68 440 67 501 45 601 24 68 95 729 861 19183 224 347 616 [150] 46 732 93 912 25 34 75

20042 56 120 248 58 [100] 59 68 306 90 437 86 594 753 850 62 953 21164 91 226 78 88 351 507 30 [100] 32 49 879 96 972 [300] 22232 88 467 85 97 575 652 797 973 23165 668 720 816 48 98 24060 130 81 [100] 210 40 82 437 669 92 954 [100] 99 [100] 25151 94 242 507 677 749 858 83 912 61 26076 116 20 68 241 [150] 67 383 407 32 43 69 581 89 699 732 819 913 38 43 27040 113 249 380 482 517 [150] 25 606 909 52 28059 134 41 242 320 74 405 15 78 627 748 29013 38 128 205 45 316 48 529 48 621 [500] 81 785 949

30012 21 129 257 334 37 418 51 637 896 31150 56 292 378 437 [200] 537 [100] 99 623 59 90 776 84 921 32077 143 243 394 549 672 95 849 76 915 75 33041 82 269 311 475 524 26 746 [100] 812 78 900 20 34245 86 593 699 774 95 924 35054 65 86 179 282 [100] 502 32 74 798 946 36039 274 353 79 555 [100] 798 840 [100] 77 904 37052 109 61 82 335 [100] 67 454 81 586 605 [100] 38096 149 56 433 75 512 608 752 79 865 921 39090 347 64 81 625 [100] 708 90 831 52

40026 379 404 534 [100] 934 41202 60 61 78 493 896 963 42005 126 39 617 40 69 85 716 47 91 867 43036 111 262 361 427 96 604 92 714 69 44035 115 [100] 316 25 29 431 523 32 53 627 33 755 902 60 45116 241 83 90 94 485 611 15 931 78 46062 71 118 93 424 55 56 506 904 46 47179 81 263 83 456 68 80 537 610 71 276 917 48241 401 12 591 709 66 94 98 49002 126 27 89 243 428 73 717 853 932

50023 391 441 45 53 662 [100] 866 995 51036 45 94 [100] 137 40 239 414 541 44 [100] 894 52074 87 231 911 66 53159 247 91 301 561 770 87 789 858 [100] 930 54014 212 426 532 770 55078 250 364 427 55 57 968 [200] 56017 67 71 97 118 206 41 78 304 468 505 22 623 57003 33 41 195 218 30 52 313 497 642 722 819 917 58245 91 476 83 711 43 836 922 44 76 59005 22 110 267 332 [150] 483 511 613 31 752 842 73 84 906

60036 143 48 62 67 280 [100] 463 77 526 36 [150] 607 8 22 87 92 729 42 55 92 [150] 951 54 61047 187 97 217 324 806 47 64 62006 45 319 410 602 21 45 737 95 63091 123 60 375 82 501 671 712 56 64058 97 259 95 403 98 714 987 65005 47 127 59 96 239 312 64 506 66054 78 305 639 813 83 907 67020 442 615 [100] 69 703 875 68163 207 327 408 59 77 835 69086 114 48 482 577 779 931

70001 29 150 365 420 31 570 90 624 44 718 58 875 932 52 71102 817 437 47 592 839 45 973 72062 70 150 62 208 [100] 72 99 309 36 680 942 73008 29 146 264 346 403 678 98 939 [100] 57 73 74049 188 201 68 [100] 74 380 95 405 27 43 52 [150] 77 598 729 [150] 59 863 75057 554 670 84 [100] 91 807 991 76062 147 53 375 510 20 634 74 911 77105 41 60 230 56 [100] 453 60 881 78003 77 228 575 83 711 54 84 816 [100] 923 76 79043 49 53 194 252 59 400 625 [150] 30

80105 228 423 521 705 82 819 46 61 81272 363 462 646 61 91 741 933 82078 238 335 490 533 632 758 840 961 83078 114 24 242 73 341 94 533 43 71 86 [150] 88 724 66 804 53 80 926 [150] 84009 56 435 565 609 [100] 51 85010 29 61 248 331 424 [150] 540 789 923 86291 [100] 580 695 784 834 40 74 87041 248 488 539 81 615 80 716 54 837 88093 106 460 525 680 707 24 75 876 950 80 89011 45 178 83 263 98 361 554 601 3 77 [150] 83 932

90018 115 63 481 518 25 37 645 91038 53 56 328 32 565 605 48 69 92005 25 48 93 178 87 99 369 72 448 527 750 [100] 808 997 93100 95 319 66 595 617 [150] 21 35 740 97 869 983 94031 287 401 2 29 94 537 54 56 699 710 28 807 55 931 43 95076 275 94 567 716 835 95 [150] 962 63 81 96 96009 78 418 540 688 709 33 88 871 943 74 97175 303 448 92 516 77 626 769 70 92 850 88 98001 227 57 382 402 [100] 80 86 697 939 [100] 67 69 99058 152 [200] 314 [100] 72 413 91 555 618 94 721 71 819 [100] 59 921

100071 81 154 83 242 375 508 31 896 101080 161 242 67 358 618 98 102092 366 405 96 681 703 103053 58 66 102 89 98 602 [100] 762 822 34 104037 109 250 500 94 866 105064 275 78 341 508 27 807 985 106100 289 662 69 830 80 907 107041 43 143 413 65 621 98 108060 150 [100] 85 368 560 665 779 92(109105 257 373 438 72 79 [200] 689 737 38 816

110130 40 54 202 6 20 34 [100] 97 35 549 742 76 111054 92 361 [1500] 437 501 794 816 953 112039 143 203 372 91 447 524 682 764 [100] 83 97 874 113165 80 283 88 385 564 610 42 809 16 28 900 28 [100] 99 114074 90 106 229 96 372 419 115171 79 [100] 236 94 340 606 20 64 711 22 825 116261 312 445 75 638 798 955 117056 85 138 236 42 47 367 515 623 [100] 67 91 721 904 118251 61 336 53 71 448 638 963 119254 80 88 342 85 439 42 85 [150] 603 758 952 [100]

120058 147 220 318 26 50 405 20 554 604 30 89 758 63 909 52 66 89 [200] 121279 384 93 583 617 46 122021 [3000] 95 214 349 79 408 52 543 808 935 123151 387 428 42 552 794 837 45 904 58 124196 98 398 [100] 544 70 662 96 769 125046 189 330 445 684 793 855 88 913 26 41 126060 83 96 237 353 95 444 45 533 42 72 849 [100] 912 127002 22 32 73 85 191 298 420 93 847 128003 445 505 609 38 725 821 28 [100] 936 129052 85 105 41 62 210 400 92 552 743 914 28 56

130098 204 53 303 79 435 36 86 697 747 907 15 131010 159 62 229 72 96 98 428 533 [100] 645 [100] 50 714 956 132049 481 595 678 133150 52 74 78 226 34 71 508 18 615 54 835 [150] 992 134309 94 400 79 741 64 849 135056 77 118 28 65 79 83 210 63 82 305 9 53 457 64 832 136126 86 223 72 373 532 35 602 15 34 62 731 47 55 875 79 914 79 99 137023 32 [150] 70 111 200 45 361 409 553 719 76 841 930 138023 28 265 71 320 612 701 945 139032 90 117 211 693 705 17 866

140013 14 89 158 268 97 340 522 50 84 [100] 99 644 72 790 862 993 141024 321 66 94 457 89 624 80 960 87 142010 26 86 96 119 66 222 701 143053 359 [100] 589 94 816 144019 28 177 232 321 448 501 52 641 45 63 729 807 900 6 46 145052 [100] 65 78 99 252 73 375 509 17 620 815 958 [150] 60 146117 551 80 600 722 63 964 147002 51 195 234 53 517 626 823 74 912 148004 [100] 139 77 286 395 530 775 821 907 45 69 [100] 149084 94 [100] 119 70 251 358 [100] 717 817 47 913 34

150086 206 328 72 462 528 626 81 961 93 151277 377 440 68 607 34 89 923 152033 73 166 82 233 56 97 306 65 560 601 70 911 60 78 153194 206 553 602 35 765 811 976 154055 196 243 376 483 854 155004 [200] 91 147 241 337 534 629 706 [100] 35 73 95 814 39 60 77 156015 21 84 260 95 325 [150] 53 94 521 [200] 57 745 65 939 157114 21 24 38 315 405 67 666 71 [150] 725 158088 [150] 155 200 34 61 70 99 442 71 667 78 80 835 38 96 [100] 907 45 88 92 159077 134 42 383 [100] 465 666 88 746 924

160256 398 507 8 638 843 96 161153 63 240 813 38 406 86 511 710 931 162156 276 425 89 584 781 821 [100] 900 20 163188 258 371 487 88 [150] 533 [100] 701 23 945 97 164129 67 293 478 95 542 609 84 [100] 932 89 165031 176 257 362 405 82 597 642 74 722 804 48 56 166239 92 393 408 514 680 876 94 167073 77 157 71 263 379 89 494 553 643 861 985 91 168025 44 91 124 245 70 418 44 558 815 72 901 [100] 169173 252 330 591 94 602 31 71 74 723 845 956 86

170071 146 50 387 490 676 897 921 26 171125 [100] 97 232 528 53 86 90 784 895 172024 60 137 207 320 63 407 552 80 620 87 754 82 823 80 173223 40 84 86 384 416 29 70 508 38 655 845 940 174046 195 263 360 433 [100] 642 89 708 829 63 66 175050 68 115 372 420 50 73 [100] 554 99 689 816 33 46 51 900 176014 267 460 [100] 609 58 85 [100] 705 19 88 846 55 69 77 944 84 177275 371 96 435 712 178007 348 444 560 602 [100] 14 70 99 713 63 835 69 179139 343 79 463 [100] 500 828 55 934

180118 25 30 [100] 285 98 330 504 21 695 716 38 855 181011 387 89 431 32 34 84 94 587 836 64 [100] 999 182019 43 211 44 321 [100] 76 85 95 503 623 755 88 97 824 965 183046 286 398 451 91 791 855 976 184059 66 144 265 440 610 46 748 76 851 73 961 185008 107 29 78 329 50 436 37 546 66 77 92 644 739 186122 264 79 449 [150] 625 88 43 841 937 40 187046 185 259 363 415 44 514 32 67 94 763 882 931 188048 110 37 233 97 362 [150] 4 22 514 59 779 189005 19 78 92 104 285 386 419 567 90 612 703 831 34

1. Ziehung der 1. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. März 1891, nachmittags.

13 255 [150] 348 96 540 98 739 98 949 73 1128 62 81 298 99 328 437 552 667 829 91 [150] 922 23 2141 64 76 [100] 303 63 531 683 88 833 910 63 3053 409 96 641 47 86 92 804 83 907 4054 166 92 367 406 560 98 611 49 738 58 5013 68 143 262 347 77 587 640 738 42 815 [100] 23 27 96 961 6091 155 316 76 488 501 33 602 [150] 718 843 990 7059 105 236 372 544 859 71 8065 138 62 200 4 303 31 [150] 56 80 488 596 648 71 [10000] 702 982 9167 405 14 524 810 19 20 48 907 35

10024 61 309 51 648 82 98 733 821 92 936 37 79 11035 98 250 58 345 88 439 52 550 678 919 46 87 12000 52 175 557 695 722 60 73 80 806 35 78 84 13006 19 160 220 499 518 663 725 841 79 906 68 94 14007 141 346 81 422 596 [100] 697 839 15059 139 55 310 65 533 605 757 16010 62 82 697 [200] 820 [100] 80 17425 28 568 727 [100] 30 68 803 41 18029 47 381 476 726 801 28 55 72 19023 234 [300] 52 69 358 420 26 33 506 615 54 [100] 68 72 727 [100] 890 95

20175 283 311 23 446 577 635 [100] 88 826 970 21040 302 594 565 86 888 [100] 912 22002 138 [100] 278 391 444 605 90 792 916 39 43 23527 733 901 28 24002 23 290 329 64 416 44 [100] 538 85 604 9 31 945 25013 87 166 80 221 304 618 56 818 [100] 26025 40 209 322 [150] 424 59 535 604 76 77 725 34 62 874 944 63 27121 [100] 328 53 434 43 538 39 43 662 726 32 828 60 97 949 70 28054 84 101 [500] 262 454 69 88 548 52 97 686 852 920 59 87 29077 87 363 64 786 883 919

30074 251 361 [150] 488 518 605 30 839 58 [150] 60 948 31121 203 66 307 10 74 500 602 79 735 [150] 801 26 971 32070 71 88 127 200 33 467 80 515 [200] 670 725 40 90 33179 234 41 65 366 479 639 69 730 915 70 94 34115 50 91 269 485 597 773 87 820 83 951 35027 175 390 573 635 870 36022 24 54 172 [150] 95 251 70 419 518 67 69 690 779 93 876 37164 286 401 21 509 608 710 850 987 93 38005 9 85 224 40 367 407 36 41 [200] 52 55 [100] 977 39069 581 691 767 951 91

40070 320 559 94 677 831 41269 324 [100] 431 78 79 563 68 86 [200] 601 705 74 850 66 74 91 912 42597 803 [100] 912 35 89 43080 82 90 162 64 209 330 535 48 98 763 83 89 [150] 853 [150] 944 49 44026 89 128 28 [150] 40 224 27 44 347 [200] 666 818 45147 94 395 459 76 613 [100] 35 67 701 88 877 928 54 46027 170 306 47 79 [100] 407 651 55 780 953 99 47063 [100] 196 251 85 413 16 44 87 653 757 72 818 31 80 969 48145 67 70 78 92 310 36 67 [100] 504 19 80 668 836 951 85 49008 107 234 301 19 667 950

50081 127 48 77 200 509 44 602 12 833 75 51063 166 93 235 44 329 54 472 [100] 526 607 52008 12 188 412 51 503 12 82 661 772 808 908 80 81 89 99 53048 95 131 57 66 83 341 427 682 766 [100] 80 881 54016 35 51 229 42 409 [150] 77 83 613 29 45 839 48 951 55111 45 240 84 384 561 620 09 81 86 879 90 915 69 56036 130 567 627 718 867 76 924 52 57137 49 231 429 38 95 669 89 717 [200] 827 994 58403 34 568 [100] 78 840 59206 447 91 732 84 91 821 85 932 92 [100]

60085 168 288 95 582 620 28 61 69 727 61070 97 173 88 331 32 561 616 45 67 719 815 32 950 62082 176 217 20 311 511 44 844 995 63015 146 75 93 354 58 468 525 738 45 84 802 74 999 64231 452 579 738 75 898 65405 37 94 543 705 48 52 74 98 814 66103 307 15 419 527 55 619 30 42 777 859 67017 47 79 [100] 116 349 503 790 92 95 835 88 93 973 68104 232 58 360 75 456 582 634 700 42 808 69211 16 21 54 343 72 [100] 429 70 523 623 25 714 25 851 60 61

70067 77 84 261 66 98 303 482 604 35 865 79 94 980 71010 [100] 74 96 199 244 [150] 91 548 83 91 95 609 765 80 72007 337 98 462 817 73072 395 407 97 548 623 61 87 924 60 69 74071 204 37 310 39 56 81 485 599 609 829 981 75663 99 714 39 56 853 76175 289 341 424 39 511 678 735 834 37 77189 267 307 85 508 30 83 836 78120 212 23 30 40 76 308 9 429 90 524 [1500] 817 901 75 79060 [200] 459 560 69 714 876 964 77

80023 53 58 358 84 [100] 517 672 880 924 89 81171 219 32 554 632 830 976 82070 253 373 96 408 53 546 621 40 99 973 83052 278 311 56 433 86 89 617 786 870 937 84175 79 93 246 320 72 561 625 854 972 85018 180 352 55 437 577 84 715 19 45 837 937 76 86113 73 270 82 321 406 80 555 645 73 76 702 12 70 98 929 62 87004 [150] 52 124 241 357 63 503 75 688 711 87 906 88098 186 316 56 77 420 32 49 528 32 81 647 714 30 71 818 89240 61 [500] 78 87 347 542 633 769 814

90225 483 628 715 16 [100] 962 92 91183 338 520 27 735 898 92041 242 647 53 800 98 940 93628 705 94072 181 239 632 72 77 708 913 95028 64 607 8 819 31 49 947 96571 713 34 51 90 805 67 97020 [1500] 54 104 39 282 321 57 87 426 77 82 629 779 829 989 98146 50 200 22 56 502 754 74 99 811 59 948 [150] 60 99010 97 422 58 505 22 31 629 60 839 71 920 23

100111 227 77 478 600 70 867 78 87 921 56 101063 73 235 308 593 690 731 824 988 102009 153 222 27 74 336 51 577 876 [300] 915 [100] 20 103262 335 851 61 62 89 971 [150] 104432 566 892 954 72 105017 26 62 78 126 28 58 78 [100] 272 340 447 73 675 787 816 89 920 56 106087 101 76 272 77 78 432 657 76 94 96 735 945 66 107000 104 221 27 43 332 433 81 85 524 614 51 75 872 985 108069 478 526 872 81 109353 89 623 85 705 979

110104 [100] 27 398 516 43 859 69 907 38 111202 367 426 63 519 765 828 906 39 95 112008 279 679 851 83 918 22 [5000] 113016 47 785 829 114146 202 333 775 98 848 115028 233 362 451 [100] 533 716 25 42 97 925 33 96 116044 92 164 506 602 715 831 39 992 117011 90 186 216 29 347 [100] 80 422 577 [100] 84 717 24 40 810 14 23 932 [100] 54 118269 [100] 715 71 946 119054 204 60 346 413 99 536 608 16 41 922 34 96

120399 500 96 618 710 43 57 121013 35 67 155 76 212 59 536 637 736 815 16 [200] 94 122086 104 25 314 30 451 66 68 [100] 524 76 748 [100] 62 889 123025 64 140 62 220 29 393 401 25 77 564 [100] 698 817 906 9 51 79 124259 412 610 79 986 125010 217 23 70 321 511 17 23 668 837 82 968 126122 260 87 98 99 372 475 579 95 622 51 721 43 127418 562 601 [100] 777 79 890 128013 276 328 85 402 [100] 87 574 87 630 55 87 94 729 805 129069 122 [100] 263 371 96 929 66

130078 156 451 656 66 82 90 726 83 947 94 131031 79 148 99 223 96 364 771 73 75 132177 226 58 97 357 67 468 83 546 751 57 97 837 53 67 957 73 133112 61 98 313 82 471 96 682 713 14 69 95 [200] 810 26 999 134168 285 362 [100] 455 594 623 872 901 27 135103 337 62 453 573 631 767 851 934 73 89 136178 88 200 451 98 533 604 84 832 54 [150] 70 137164 206 306 406 565 643 724 138212 506 616 737 44 841 75 139047 83 85 116 238 58 322 472 558 778 988

140117 19 312 48 465 649 715 827 [300] 141016 207 338 74 518 41 43 713 892 142112 206 427 88 64 625 39 45 74 714 67 811 35 81 143068 121 206 10 76 87 347 678 798 828 57 69 91 936 144026 347 87 773 920 145007 347 501 3 746 146082 131 50 83 240 384 421 716 805 147016 127 356 [100] 420 32 86 574 774 802 916 34 57 148040 204 300 59 71 402 8 509 638 97 723 48 942 64 81 149009 57 271 379 422 772 905 [150]

150002 76 481 97 613 74 724 [100] 56 67 818 985 151085 [100] 218 413 64 533 86 617 51 812 53 68 940 152027 122 37 97 321 847 62 969 153054 97 122 47 317 97 424 506 73 674 786 822 36 154028 111 259 [100] 387 440 598 155183 97 436 72 724 34 96 890 929 65 156104 227 61 309 486 91 535 628 32 43 86 718 48 876 85 945 157036 [100] 178 230 36 338 85 419 586 636 63 804 909 [100] 44 82 84 99 158139 364 437 605 7 719 807 69 159228 303 55 58 92 481 94 97 540 653 76 766 806 65 66 96 903

160014 83 96 118 [150] 239 300 87 448 54 63 91 596 705 38 49 833 161051 226 346 [150] 86 422 44 535 619 70 703 20 933 162151 244 462 560 641 [100] 48 713 21 811 76 79 935 163069 162 457 503 612 [200] 15 89 810 32 50 82 900 87 164073 265 78 325 29 466 549 660 66 764 165255 519 89 752 884 93 166106 [150] 14 62 211 74 79 425 546 79 668 754 83 [100] 99 931 61 76 167122 223 423 84 85 563 955 57 168062 94 162 347 522 75 646 772 818 30 38 80 81 169203 468 [100]

170473 569 615 726 78 987 171132 65 [100] 81 285 460 672 852 945 82 172068 106 253 500 726 826 979 173038 251 60 71 501 626 89 709 56 84 86 828 54 909 174084 100 42 314 63 65 455 623 61 67 764 884 941 69 175279 319 68 73 700 935 176200 302 12 490 679 83 732 876 958 92 177019 304 695 855 [150] 935 75 178009 193 270 646 92 94 852 66 952 55 72 179088 216 600 779 955

180017 86 401 11 64 565 753 63 870 91 181010 419 [100] 65 98 613 76 91 823 182021 738 77 941 183323 68 475 529 790 802 25 39 46 184005 19 135 218 93 381 515 650 87 90 708 83 821 87 185146 294 300 8 18 446 515 889 902 31 51 58 186094 106 50 283 558 602 714 70 99 [100] 983 187116 245 46 50 556 86 661 62 708 18 24 60 910 188042 95 288 580 611 [150] 34 737 55 61 808 83 189038 98 263 343 49 563 632 59

Bekanntmachung.

Zu den Arbeiten auf der Chaussee **Rehdorf-Wiewiorken** wird ein tüchtiger **Vorarbeiter** gesucht, der gleichzeitig den Chaussee-Aufseher zu vertreten hat. Bevorzugt werden Bewerber mit guter Schulbildung, die Kenntniß in der Behandlung von Obstbäumen besitzen. Lohn 2 Mk. täglich. Dienstantritt zum 1. April cr. Selbstgeschriebene Meldungen zu richten an

Kreisbaumeister **Bestmann.**

Graudenz, den 3. März 1891.

Das Dienstmädchen **Victoria Dilarski** aus Adl. **Waldau** hat den Dienst bei dem Gutsbesitzer Fechter in Mallankowo ohne Grund verlassen und ist deren Aufenthalt nicht zu ermitteln. v. Fechter hat Indienstführung beantragt.

Vor Aufnahme der Dilarski wird gewarnt und gebeten, den etwaigen Aufenthalt derselben gefälligst hierher anzuzeigen. (4778

Bezirksamt Pniewitten,
den 2. März 1891.
Der Amtsvorsteher.
Schöneich.

Bekanntmachung.

Die hiesige alte Kirche aus Schurzbohlen mit Steindach soll zum Abbruch verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf (4629)

Montag, d. 16. März cr.
11 Uhr Vormittags

im Pfarrhause hierselbst anberaumt.

Gr. Plochoczyn, 28. Februar 1891.
Der katholische Kirchenvorstand.